

Arbeitsgemeinschaft Bergischer Ornithologen (ABO)



Berichtsheft Nr. 11 (1987)

INHALTSVERZEICHNIS

Vogelkundliche Beobachtungen (Stefan Hubert)	2
Kirsch kernbeißer in samentr agenden Hainbuchen (Johannes Riegel)	11
Birkenzeisige 1986/87 in Rösrath (Daniel Buschmann)	13
Zur Nahrung der Amsel: Junge werden mit Äpfeln gefüttert (Wilhelm Radermacher)	15
Beobachtungen am Nest des Waldbaumläufers (Wilhelm Radermacher)	16
Späte Balzflüge des Wespenbussards (Wilhelm Radermacher)	17
Schwarzstörche im Raum Morsbach beobachtet (Christoph Buchen)	18
Kranichdurchzug und -rast im südlichen Oberbergischen Kreis -Frühjahr 1987- (Christoph Buchen)	20
Kanadagänse rasteten im Bröltal (Christoph Buchen)	22
Trauerschnäpper zur Brutzeit in Wiehl-Hübender (Karl Wienhold)	23
Aus vergangener Zeit (1798) -Als es im Rospetal Nachtigallen gab ... Christian P. Heuser	24
Geglückte Aufzucht eines Mauerseglers (Marliese und Manfred Höhler)	25
Exkursionsberichte	30
Zur Verbreitung der Bilche im Bergischen Land - 2. Teil - (Christoph Buchen)	32
Buchbesprechungen	42
Register für die Ausgaben 1-10 der Berichtshefte der Arbeitsgemeinschaft Bergischer Ornithologen	44
- Autorenliste alphabetisch	
- Exkursionsberichte	51
- Buchbesprechungen	51
- Index der Vogelnamen alphabetisch	52

Redaktion: Stefan Hubert und Johannes Riegel

(Für die Beiträge sind nur die Verfasser verantwortlich.)

V o g e l k u n d l i c h e B e o b a c h t u n g e n

Zeitraum : 16.IX.86 - 15.III. 87

Melder : R. Bartholdi (Ba), K.u.D. Buschmann (Bu), H. Flosbach (F), M. Gerhard (Ge), P. Herkenrath (HeP), Th. Herkenrath (HeT), S. Hubert (Hu), G. Karthaus (Ka), H. Klein (Kl), H.-G. Kolodzie (Kol), M.v.d.Kooij (vdK), H. Kowalski (Ko), H. Osing (Os), W. Radermacher (Ra), J. Riegel (Ri), K.H. Salewski (Sa), G. Schäfer (Schä), R. Skiba (Ski), T. Stumpf (Stu), K. Wienhold (Wi)

Kürzel für häufig genannte Gewässer:

Aggerstaustufen: Ehreshoven I u. II AEI/AEII, Wiehlmünden AWI, Bevertalsperre BS, Beverteich BT, Neyetalsperre NEY, Wahn-bachtalsperre WS, Wuppervorstau Hückeswagen WUV

Artenliste:

H a u b e n t a u c h e r (Podiceps cristatus)

6 am 12.X. DHÜ (Bu), 1 am 24.XII. BS (Sa), 2 am 28.XII. WS (Bu)

S c h w a r z h a l s t a u c h e r (Podiceps nigricollis)

je 1 (ders.?) am 21. u. 28. IX. Tongrube W. Heide (Schä)

Z w e r g t a u c h e r (Tachybaptus ruficollis)

je 1 am 21. u. 28. IX., 2 am 12.X. Tongrube W. Heide (Schä)

Wuppervorsperre:

Oktober: am 25.: 66

November: am 1.: 52, am 9.: 64 am 18.: 59 am 30.: 50

Dezember: am 6.: 59 am 13.: 44 am 23.: 68 am 26.: 60

Januar: am 1.: 36; am 4.: 47; am 5.: 56; am 17.: 40; am 19.: 30;
am 22.: 20; am 23.: 11; am 29.: 21;

Februar: am 19.: 26; am 21.: 26

März: am 6.: 23;

Beverteich:

1 - 3 Ex. vom 19.X. bis 13.III. (je 3 Daten aus IX, X, XI, je 2 Daten aus I und III)

Stauweiher Leiersmühle:

je 1 am 17.XII., 21.II., 26.II.

Aggerstau Ehreshoven I:

2 am 16.XI., 7 am 7.III.

(Bu, F, HeP, HeT, Sa, Ski)

G r a u r e i h e r (Ardea cinerea)

Wintermeldungen bewegen sich im Rahmen der Vorjahre

Besonderheiten:

F überrascht einen G. am 11.III. an der Dhünn in 5 m Entfernung. Das Tier flog nicht auf, als der Beob. - die freie Wieseenseite versperrend - vorbeiging, sondern blieb wie gelähmt stehen.

Ra beobachtet am 24.II.: 1 G. fliegt auf, kreist mit gestrecktem Hals, diesen nur einmal kurz S-förmig zurücklegend und viel rufend in weiten Bögen. Es fliegt dann 1 Sperber vorbei (Grund für die Aufregung des G.?), der dann bald verschwindet. G. fliegt aber noch eine weite Strecke mit gestrecktem Hals.

H ö c k e r s c h w a n (Cygnus olor)

1 ständig WUV, im Winter dort bis zu 3 (F, HeT)

S a a t g a n s (Anser fabalis)

am 3.I.: 32 über W'fürth - Hohenbüchen nach SSE (-4⁰) (F)
am frühen Abend Rufe, Meisenbach, Flug nach SW(Ra)
am 2.II. ca. 50 über Rösrath-Forsbach nach N (Bu)

Graue G ä n s e (Anser spec.)

am 3.I. ca. 100 W'fürth-Neyetal, 5 Rvwald, 75 Rvwald-Wie-
bachvorsperre (F)
am 4.I. 15.05 h 70 Wiehl-Hübender nach N (Wi)
am 5.III. 1 Zug Hülsenbusch
am 13.III. 4 auf AEI (Ka)

K a n a d a g a n s (Branta canadensis)

Mitte bis Ende I Aufenthalt von 32 bei Ruppichterorth,
1 Ex. sonderte sich ab und verendete am 18.1. (Ba)

B r a n d e n t e (Branta bernicla)

1 ♂ am 10.I. Wiehltalsp. mit ca. 180 Stockenten(Ko)

P f e i f e n t e (Anas penelope)

1 ♂ am 6.III. BT (F)

S c h n a t t e r e n t e (Anas strepera)

2,2 am 23.II. WUV (Sa)

K r i c k e n t e (Anas creccas)

22 Meldungen von einzelnen bis mehreren Ex. (max. 2,5 am
25.X. BT und 4,2 am 8.I. NEY) von den Gewässern im Nord-
teil unseres Gebietes, verteilt über den ganzen Berichts-
zeitraum,
nur 2 (je 1 ♀ am 24.I. Bieberst.Weier und 13.III. AEII)
aus dem Südteil (F, Ge, HeT, Ka, Os, Sa)

S t o c k e n t e (Anas platyrhynchos)

Höchstzahl: 300 - 500 am 28.XII. WS.
Sonstige Beob. wie üblich, Ge meint: "Zumindest Rückzug
größer als in den letzten 3 Jahren." (weitere Melder: Bu,
HeP, Schä)

L ö f f e l e n t e (Anas clypeata)

1 ♀ am 31.XII. BT (Sa)

K o l b e n e n t e (Netta rufina)

1 ♀ vom 30.X. - 6.XI. BT (Os)

T a f e l e n t e (Aythya ferina)

Wuppervorsperre:

1 ♀ am 22.I.; 40,23 am 29.I.; 86,43 am 19.II.; 130,59 am
21.II.; 3,2 am 6.III. Man beachte die hohen Zahlen!

Beverteich:

10 am 11.X.; 1,1 am 25. u. 26.X.; 2 ♀ am 20.XII.; 54,13 am
14.II.; 1 ♂ am 13.III.

Bewertalsperre:

18 am 6.XII.; 49,22 am 12.XII.; 37,14 am 20.XII.; 7,3 am
22.XII.; 21,18 am 1.I.; 12,11 am 2.I.; 13,7 am 7.I.

Neyetalsperre:

98 am 27.XI.; 32 am 6.XII.

Biebersteiner Weiher:

fast durchgehend Überwinterer, mehr als 84/85, max. 27,14 am 30.XII., Meldung aus der "Eiszeit": 48,5 am 14.II.

Aggerstau Ehreshoven I:

13,9 am 16.XI., 24,2 am 7.III.

Aggerstau Ehreshoven II:

5,4 am 16.XI., 45 am 7.III.

Sonstige Meldungen aus dem Aggertal fehlen.

(Bu, F, Ge, HeP, HeT, Os, Sa, Ski)

R e i h e r e n t e (Aythya fuligula)

Nachtrag: 1984 1 ♀ mit 7 pulli auf den Teichen W'fürth-Niedergaul ! (ref.HeP)

Beverteich:

26 Meldungen (2 aus IX, 5 aus X, 8 aus XI, 3 aus XII, 3 aus I, 4 aus II, 1 aus III.

Zahlen schwanken extrem, von 1 ♀ bis 33,13. Dabei sind Maxima von mehr als 40 Ex. in XI, XII, II und III, von mehr als 10 in I verzeichnet worden.

Von sonstigen Gewässern wurden einzelne (bis 107, nur von der WUV noch einmal 39,19, also Höchstzahl überhaupt, vom 21.II. gemeldet (F, HeP, HeT, Os, Sa, Ski)

1 totes ♂ wurde am 28.I. bei Overath-Untereschbach gefunden; es war am 3.III.1983 als vorj. ♂ in Oberkirch, Luzern in der Schweiz beringt und am 9.VII.1986 in Ismaning bei München kontrolliert worden. (vdK)

S c h e l l e n t e (Bucephala clangula)

1 ♀ am 1.XI., 23.u.26.XII., 2 ♀ am 5.I., 4 ♂ am 19.u.21.II alle WUV, 1 ♀ am 7.III. AEI (F, HeP, HeT, Sa)

G ä n s e s ä g e r (Mergus meganser)

Da aus diesem Winter nur vergleichsweise wenige Meldungen vorliegen, sind alle aufgeführt:

Beverteich: 2,2 am 14.II., 2,3, am 2.III.

Aggerstau Wiehlmünden: 5 am 4.I.

Aggerstau Ehreshoven II: 4,9 am 26.I., 5,14 am 7.III.

beide Ehreshovener Staus: 8,39 am 12.III

alle drei Stufen: 8,11 am 13.III.

Biebersteiner Weiher: 1,2 am 1.III.

Wahnbachtalsperre: 20,16 am 3.I.

Beventalsperre: 1,4 am 23.XII., 2,3 am 31.XII., 1,1 am 7.I. (Bu, F, Ge, HeP, Hu, Ka, Schä, Ski)

M ä u s e b u s s a r d (Buteo buteo)

Ungewöhnlich gefärbtes Ex. am 17.II.Meisenbach:

Fast normal mitteldunkel, auch die ganze Unterseite fast ohne helle Partien. Ausnahme: etwa kleine und mittlere Oberflügeldecken fast ganz hell bis weiß, sehr auffallend, wie bei weibl. Rohrweihe. (Ra)

R a u h f u ß b u s s a r d (Buteo lagopus)

1 am 20.I. Meisenbach nach N (Ra)

S p e r b e r (Accipiter nisus)

Einzelbeobachtungen wie immer.

Besonderes: Deutliches Zugverhalten: 1 ♂ am 25.X. 9.20h nach SW, 1 ♀ am 27.X. 9.31 h nach W, H'wagen, 1 am 17.XI.

Meisenbach nach SW (HeT, Ra)

H a b i c h t (Accipiter gentilis)

Zwischen dem 9.X. und dem 24.I. an 8 Tagen einzelne,
dabei am 25.X. 2 mit Balz-u. Sturzflügen, Meisenbach (Ra)

R o t m i l a n (Milvus milvus)

Zugzeitbeobachtungen wie üblich, größte Gruppen:

Herbst: 6 am 15.XI. Rösrath, Frühjahr: 11 am 2.III. Reiehs-
hof-Leisberg.

Winter: je 1 am 14.I. Wiehl-Bomig (-8°, geschl. Schneedecke)
u. am 16.I. W'fürth-Unternien (-14°, Schneedecke)
(Bu, F, HeT, Ko, vdK, Ri, Schä, Ski, Stu, Wi)

S c h w a r z m i l a n (Milvus migrans)

12 am 5.X. Wermelskirchen-Hilfringhausen (Os)

K o r n w e i h e (Circus cyaneus)

je 1 ♂ am 21.1. u. 24.1. Rösrath-Oberschönrath und
am 22.I. Rösrath-Schönrath (Kl), 1 ♀ wahrsch. dieser
Art am 22.II. Wahner Heide (Bu)

M e r l i n (Falco columbarius)

1 ♀ am 25.X. Meisenbach nach S (Ra)

K r a n i c h (Grus grus)

Das eigenartige Zuggeschehen dieses Herbstes wird in
den Meldungen deutlich:

2.XI.: 13.40h ca. 90 Wipperfürth
14.10h ca. 100 Overath-Brombach nach WSW
14.00h ca. 120 Rösrath-Forsbach nach SW
(War es immer derselbe Zug??)

17.XI.: 13.00h 76 Wiehl nach SW

18.XI.: 20.00h 1 Zug Marienheide

28.XI.: 14.40h 93 Wiehl nach SW

20.XII.: 14.15h Winterborn nach SW

22.XII.: 8.08h 36 Meisenbach nach W
mittags 100 Wipperfürth
13.05h 150-160 Meisenbach nach SW
14.00h 100 Odenthal nach W
Uhrzeit? 60 Wildbergerhütte nach S

28.XII.: 17.30h 1 Zug Meisenbach

3.I.: 17.00h 1 Zug Overath

4.I.: 10.20h 150 Overath nach S

10.I. 15.00h 20 Overath nach S

Bisher für den Berichtszeitraum vorliegende Meldungen
aus dem Frühjahr:

1 Zug am 10.III., 1 z. am 11.III., 1 Z. am 12.III.,
5 Z. am 13.III. 7 Z. am 14.III. 5 Z. am 15.III.

letzte Meldung bisher für den 25.III.

Zusammenfassung Frühjahr '87 folgt im nächsten Bericht!
(F, Hu, vdK, Kol, Ra, Schä, Wi)

T e i c h r a l l e (Gallinula chloropus)

Auf der Wuppervorsperre wurden meist einzelne, manchmal 5-9, aber auch 22 am 31.XII. beobachtet.
Vom Beverteich wurden bis zu 6, vom Stauweiher Leiersmühle "einzelne oder wenige" gemeldet. (F, HeT)

B l e ß r a l l e (Fulica atra)

Auf der Wuppervorsperre im Herbst max. 9, in I - III bis max. 41,
auf dem Beverteich im Herbst max. 50, in I - III bis max. 32,
von den übrigen Gewässern im Nordteil des Gebietes wurden nur wenige gemeldet,
von der Aggerstaustufe Ehreshoven I bis zu 57, von Ehreshoven II bis zu 19. (F, HeP, Os)

A u s t e r n f i s c h e r (Haematopus ostralegus)

1 am 24.I. Aggerstau Wiehlmünden, 1 am 25.I. Ehreshoven I (Ka)

K i e b i t z (Vanellus vanellus)

Herbst/Frühwinter:

2 am 24.X. Rvwald-Untergraben, 3 am 24.X. W'fürth-Vossen brechen, 1 am 26.XII. über H'wagen nach WSW.

Frühjahr:

50 am 12.II. W'fürth-Vossenbreche, nächste Meldungen dann gehäuft für 11. - 15.III., in welcher Zeit viele kleinere Gruppen und 1 Trupp von 120 gesehen wurden.
(F, HeP, Kol, Sa, Schä, Ski, Wi)

B e k a s s i n e (Gallinago gallinago)

Beverteich:

1 am 7.I., 1 am 26.II., 2 am 6.III., 1 am 13.III.

Stauweiher Leiersmühle:

in IX und X mehrere Beob. von 2 - 7, je 1 am 24.XII., 24.II., 10.III.

W'fürth-Hämmern: 1 am 3.I.

(F, HeP, Sa, Ski)

W a l d s c h n e p f e (Scolopax rustica)

1 am 3.X. Wahner Heide (Stu)

L a c h m ö w e (Larus ridibundus)

Wuppervorsperre:

18 Meldungen aus allen Monaten, es wurden bis zu 29 Ex. beobachtet, dabei alle Kleider.

Bevertalsperre:

12 Meldungen aus XI, XII und Anfang I, bis zu 30 Ex.

Beverteich:

1 am 25.X., 3 am 26.X.

Hinzu kommen 3 Meldungen von andernorts Bereich W'fürth-H'wagen.

Wie ist es mit andren Bereichen unseres Gebietes?

(F, HeP, HeT, Os, Sa)

H a l s b a n d s i t t i c h (Psittacula krameri)

1 ♂ vom 25. - 27.II. auf Obstbäumen in Löffelsterz. Obwohl Volierenvogel (kaum Fluchtdistanz), ist doch das mehrtägige Ausharren bei kalter Witterung und ohne merkliche Nahrungsaufnahme bemerkenswert. Das Tier wurde von Anwohnern gefangen. (Ge)

H o h l t a u b e (Columba oenas)

4 am 11.III. zwischen 80 Ringeltauben bei W'fürth-Arnsberg (F)

R i n g e l t a u b e (Columba palumbus)

"Im Winter 86/87 trotz vieler Eicheln und Bucheckern hier (Meisenbach) immer nur einzelne bis wenige zu sehen!" (Ra)

104 hoch ziehende am 27.X. H'wagen nach SW, 81 am 2.XI. im Trupp H'wagen (HeT)

30 am 22.XI., 50 am 7.XII. Overath-Immekeppel (Stu)
Erste Balzrufe: am 4.II. Overath-Steinenbrück und erst am 25.II. Meisenbach (Hu,Ra).

W a l d k a u z (Strix aluco)

Zweimal voller Ruf am 28.II. um 11.32 h (Ra)

W a l d o h r e u l e (Asio otus)

1 am 11.I. im Garten W'fürth-Sanderhöhe (F)

Z i e g e n m e l k e r (Caprimulgus europaeus)

1 am 21.IX. im Wald Bei Friesenhagen-Mohrenbach, dort seit Jahren beobachtet, in diesem Jahr eindeutig bestimmt. Hier vielleicht nur auf dem Zug? (Kol)

E i s v o g e l (Alcedo atthis)

je 1 am 21.IX. AWI (Ka) am 15.XII-LEI, am 1.II. W'fürth-Schnipperingermühle (F)

G r a u s p e c h t (Picus canus)

1 von Anf. IX - 10.II. W'fürth-Unternien (ref.F)

1 am 21.XII. Rösrath-Haasbach (Kl)

S c h w a r z s p e c h t (Dryocopus martius)

am 28.IX. noch 3 volle Trommelwirbel im hiesigen Brutbereich, Meisenbach, sehr spät! (Ra)

Außer vielen Einzelmeldungen (wie üblich) : 1 verletzter am 4.I. Königsforst (Bu)

M i t t e l s p e c h t (Dendrocopus medius)

Je 1 am 3., 6., 22. X. Meisenbach (Ra), 1 am 9.XI. Wahner Heide (Schä)

K l e i n s p e c h t (Dendrocopus minor)

Je 1 ♂ am 18.X., 21.I., 15., 19., 23.II. Meisenbach (Ra)

O h r e n l e r c h e (Eremophila alpestris)

1 ♂ am 24.I. Reichshof, Nähe Wiehlalsperre, 5 am 8.II. Reichshof-Obersteimel (Ko)

R a u c h s c h w a l b e (Hirundo rustica)

21 am 26.IX. W'fürth-Ente als letzte für '86 (F)

G e b i r g s s t e l z e (Motacilla cinerea)

1 am 1.I. H'wagen-Hartkopsbever (HeT), 1 am 5.III. W'fürth-Niederdhünn "im Winter sonst keine" (F)

B a c h s t e l z e (Motacilla alba)

1 am 14.XII. H'wagen-Wüste, dann keine Meldung mehr
bis 1 am 14.II. Wiehl, insgesamt aber nur vereinzelte
im zeitigen Frühjahr (F,HeT,Ri,Ski,Wi)

B a u m p i e p e r (Anthus trivialis)

3 am 20.IX. W'fürth-Dieversherweg, die letzten 86 (F)

W i e s e n p i e p e r (Anthus pratensis)

mehrere am 3.X. Wahner Heide (Stu)
Ende X/Anf.XI noch guter Durchzug über H'wagen z.B.:
am 30.X. 9.00h - 9,15h 45 in 9 Trupps nach SW, am
31.X. 9,12h Trupp von 25 nach SW (HeT)
13 am 3.I. Wahnachtalsperre (Schä)
ca.60 am 7.III. Rösrath-Kleinhecken (Schä)

W a s s e r p i e p e r (Anthus spinoletta)

7 am 13.XII. auf durchnässter Wupperwiese H'wagen-
Niederkretze (HeT)

R a u b w ü r g e r (Lanius collurio)

Je 1 in versch. Bereichen der Wahner Heide:
25.X., 18.I. Heerfeld
12.X., 30.XI., 1.III. Tongrube bei Altenrath
24.XII., 4.I., 1.II., 21.II., 14.III. Geisterbusch (Kl,Schä)
Je 1 am 24.X. W'fürth-Gardeweg, am 30.XI. Marienheide (F)
1 am 15.II. Bergneustadt-Wörde (Ri)
Am 18.II. Friesenhagen-Mohrenbach: Bei -4⁰, 15 cm Schnee,
verfolgt 1 R. einen Singvogel über offene Fläche in
den Wald, bricht Jagd ab (Kol)

S e i d e n s c h w a n z (Bombycilla garrulus)

Je 1 (immer ders.?) am 26., 27., 28., 31.XII., 2.3., 4., 5.I.,
fast immer an Schneeball, Meisenbach (Ra)
25 am 6.II. an Schneeball, Friedhof Ründeroth (Ka)

W a s s e r a m s e l (Cinclus cinclus)

Den Winter über 1 - 2, dann 2 als Paar Dörspe (Ri)
5, davon 3 singende, am 13.XII. auf 250 m Länge der
Wupper bei H'wagen-Niederkretze (HeT)

H e c k e n b r a u n e l l e (Prunella modularis)

1 am 21.XI. ziehend nach SW, H'wagen (HeT)
Erstgesang am 11.II. Lindlar-Oberbüschen, danach z.B.
am 7.III. AEI und 15.III. Wiedenest (F,Ri)

M ö n c h s g r a s m ü c k e (Sylvia atricapilla)

1 ♀ am 13.XI am Beverteich (Os)

Z i l p z a l p (Phylloscopus collybita)

Letztbeob. am 28.X. H'wagen (HeT)

G r a u s c h n ä p p e r (Muscicapa striata)

1 am 21.IX. Meisenbach, spät! (Ra)

S c h w a r z k e h l c h e n (Saxicola torquata)

3 am 3.X., 1♂ und evtl. 1 ♀ am 5.X. Wahner Heide-Gei-
sterbusch (Bu,Kl)

G a r t e n r o t s c h w a n z (Phoenicurus phoenicurus)

1 am 20.IX. W'fürth-Dievesherweg (F)

H a u s r o t s c h w a n z (Phoenicurus ochrurus)

1 am 21.XI. W'fürth-Agathaberg (F)

M i s t e l d r o s s e l (Turdus viscivorus)

je 1 am 2.I. Wermelskirchen, 22.I. W'fürth-Körschsiefen,

4 am 1.III. W'fürth-Ibachtal, Erstgesang (F)

W a c h o l d e r d r o s s e l (Turdus pilaris)

Ende X/Anf.XI geringer Durchzug über H'wagen (HeT)

Im Winter nur Einzelbeob. (F,Ri)

2000 - 3000 am 11.II. mit Staren futtersuchend, Berg-
hausen-Morsbach (Wi)

R o t d r o s s e l (Turdus iliacus)

Im Herbst stärkerer Durchzug wohl nur in den nördl.

Bereichen in kleineren bis mittleren Trupps (max. 110)

(Ski, HeT) HeT hört in jeder nicht regnerischen Nacht

vom 24.-31.X. rufende Ex. (bis zu 15 pro 30 Min.)

Im Südteil R. recht selten: Ra meldet von 13., 16., 31.X.

und 9.XI. 1 - 12 Ex. (Meisenbach), Wi 6 vom 31.X. (Wiehl),

letzte Beob.: 20 am 22.XII. Bergneustadt-Pernze (Ri)

S i n g d r o s s e l (Turdus philomelos)

Nächtliche Zugrufe in 30 Min.: 1 am 24.X., 1 am 27.X.,

13 am 29.X. H'wagen (HeT)

5 am 22.XI. Overath-Oberauel, wohl auf dem Zug (Stu)

Erste Sichtbeob.: 2 am 5.III. W'fürth-Niederdhün (F)

Erstgesangsmeldungen fehlen für den Berichtszeitraum!

A m s e l (Turdus merula)

Nächtl. Zug-Ruf: 1 am 30.X. H'wagen (HeT)

Gesang am 21.X., kalt, regnerisch, Overath-Immekeppel
(Stu)

Erstgesang am 10.II. Rösrath-Forsbach (Bu)

S c h w a n z m e i s e (Aegithalos caudatus)

Gesang am 14.II. H'wagen-Großkatern, selten! (F)

B l a u m e i s e (Parus caeruleus)

1 am 22.XI., frißt Ilex-Beeren, Overath-Oberauel (Stu)

K o h l m e i s e (Parus major)

27 am 13.XII. (mit 3 Blaumeisen) H'wagen-Niederkretze

(HeT), Erstgesang: 28.XII. Overath, 5.I. Rösrath (Bu, Hu)

W a l d b a u m l ä u f e r (Certhia familiaris)

je 1 sing. am 14.II. H'wagen-Pudertal, 26.II. W'fürth-

Vordermühle, 9.III. B. W'fürth (F)

G o l d a m m e r (Emberiza citrinella)

letzter Vollgesang am 27.X. H'wagen, dann Trupp von 18
am 28.X. (HeT)

R o h r a m m e r (Emberiza schoeniclus)

1 am 1.-X. Meisenbach nach SW (Ra), 1 am 1.XI. freies

Feld bei Wuppertal (Ski) 1 am 11.III. W'fürth-Bochen,

1 am 13.III. BT(F), 17 am 14.III. Wahner Heide-Geisterbusch (Schä)

B u c h f i n k (*Fringilla coelebs*)

1 ♀ ohne jegl. Schwanzfeder am 15.X. Meisenbach (Ra)
Schwämme von 200 und 100 jeweils auf abgeerntetem Maisfeld am 16. und 24.X!, Overath und Bergneustadt(Hu,Ri),
Erstgesang:20.II. Rösrath-Forsbach(Bu)

26.II.-5.III. langsam "bessere" Vollgesänge
Meisenbach, dort am 5.III. Gesang bei
- 10⁰ (Ra)

1.III. Wiedenest (Ri)

B e r g f i n k (*Fringilla montifringilla*)

Selten und nie in größerer Zahl beobachtet (Bu,F,HeT, Ra,Ri), Ausnahme: Ski: am 1.XI. starker Durchzug Wuppertal, HeT: am 2.XI. 47 nach SW H'wagen .

Nachtrag: 10 noch am 19.IV.86 in Rösrath-Forsbach(Bu)

G i r l i t z (*Serinus serinus*)

10 (meist ♂) am 18.X., Heckenrosensamen verz.Bergneustadt-Pernze (Ri), 1 am 25.X. H'wagen nach SW (HeT)

Z e i s i g (*Spinus spinus*)

Während Bu für Rösrath bemerken:"In diesem Winter kaum welche", sind in anderen Bereichen Beobachtungen häufig gewesen. Größter Schwarm: 250-300 am 28.II. Wiedenest.
(Bu,F,Ra,Ri,Stu)

B i r k e n z e i s i g (*Acanthis flammea*)

Meldungen liegen vor aus: H'wagen-W'fürth, Bergneustadt, Engelskirchen, Overath., Rösrath. Zeitraum: 1.XI. bis in den III hinein. Anzahl: meist kleinere Trupps, größter Schwarm 120.

Ski meldet 1 Ex. der Rasse cabaret aus Wuppertal.
(Bu,Hu,Ka,Ko,Ski)

F i c h t e n k r e u z s c h n a b e l (*Loxia curvirostra*)

3 am 26.IX. W'fürth-Kofeln (F), 12 am 3.I.Engelskirchen-Miebach (Ka)

K e r n b e i ß e r (*Coccothraustes coccothraustes*)

Meldungen aus allen Bereichen, meist kleinere Trupps, max. 82 am 28.II. im Bereich Wiehl (Bu,F,HeT,Ko,Ra,Ri)

G i m p e l (*Pyrrhula pyrrhula*)

11 am 25.X. im Trupp recht hoch nach SW,H'wagen(HeT)

S t a r (*Sturnus vulgaris*)

Schlafplatz am BT: 8000 am 7.XI., 10 000 am 22.XI.
(F,Sa) 40 noch am 24.XII. am Brucher Stausee (Ski)

E i c h e l h ö h e r (*Garrulus glandarius*)

HeT meldet deutl.Durchzug bzw.Zuzug EndeX /Anf.XI für den Nordbereich.

T a n n e n e n h ä h e r (*Nucifraga caryocatactes*)

Je 1 AnfX Bergneustadt,6.XI.Wiedenest (Ri),25.XI.

1 am 25.XI. Berg.Gladbach-Heidkamp (Os), 1 am 6.I.
Wiehl (Wi)

D o h l e (Corvus monedula)

17 am 17.X. W'fürth-Isenburg, 7 am 14.III. Marienheide-
Königsheide, in fast jedem Herbst/Frühjahrszug der
Saatkrähen (F), 24 am 2.XI. H'wagen nach W (HeT)

S a a t k r ä h e (Corvus frugilegus)

Im Bereich H'wagen-W'fürth 20 Meldungen vom Herbst-
durchzug aus der Zeit vom 17.X.-5.XI., bis zu 180,
ab 11.III. wieder welche, max. 250 am 14.III. (F, HeT,
Ski).

Schwarm von wechselnder Größe (45 - 200) immer wieder
im Raum Overath-Cyriax, wohl immer die gleichen, da ein
individuell kenntliches Exemplar (bis auf die Feder-
spitzen fast weiße Flügel) oft mit anwesend war. Zeit-
raum: 16.X. - 17.II. (Hu)

80 - 100 am 15.XI. Rösraath-Oberschönrath (Bu)

R a b e n k r ä h e (Corvus corax)

in X und XI Schwarm von ca. 60 Bergneustadt-Pernze (Ri)
50 - 75 am 26., 27., 29.X. Raum H'wagen, teils futter-
suchend, teils Schlafplatzflug, 130 am 31.XII. auf Lei-
tungsdraht Nähe WUV (HeT)

Bearbeiter: Stefan Hubert, Nachtigallenweg 11,
5063 Overath-Steinenbrück

Kirsch kernbeißer in samenträgenden Hainbuchen

von Johannes Riegel

Der Kirsch kernbeißer erscheint auch als Durchzügler und
Wintergast nicht selten an futterreichen Plätzen in Ort-
schaften wie an samenträgenden Hainbuchen und an Winter-
fütterungen (MILDENBERGER 1984). Es bilden sich winter-
liche Gesellschaften, die z.B. in Westfalen bis zu 80 Ex.
stark sein können (PEITZMEIER 1979). In der Schweiz er-
geben sich die größten Konzentrationen zwischen Mitte
Februar und Mitte März; dabei "dürfte es sich zum Teil
bereits um Durchzügler handeln" (WINKLER 1984). Bemer-
kenswert ist auch, daß der Kernbeißer in manchen Jahren
als Überwinterer bzw. Wintergast fast ganz fehlen kann,
daß er jedoch in anderen Jahren so häufig auftritt, "daß
man von kleinen Invasionen sprechen kann" (BANDORF & LAU-
BENDER 1982).

Die Winterverbände lösen sich im Rheinland ab Ende Fe-
bruar auf, und "im zweiten Märzdrittel sind die Brutbio-
tope weitgehend besetzt" (MILDENBERGER 1984). Nach KRÜ-
GER kommt es im Winter zu stärkeren Ansammlungen, da das
"Nahrungsangebot und die Nahrungsorte geringer geworden
sind, und die verbliebenen Wintergäste die überfliegen-
den Vögel anlocken. Diese Konzentrationen lösen sich bald
auf oder werden nur wenige Tage beobachtet, sofern nicht
Kälteeinbrüche die Vögel an den zuletzt angeflogenen Ort
binden" (KRÜGER 1979).

In diesem Zusammenhang können auch die folgenden Beobachtungen gesehen werden. Im Raum Bergneustadt sind in den Winterhalbjahren immer wieder einige Kernbeißer u.a. im Ortsteil Wiedenest zu sehen. Teilweise halten sich die Vögel an Futterstellen und deren Umgebung auf. Seltener sind jedoch größere Trupps -z.B. 22 Ex. am 6.12.1982- zu bemerken.

Ab dem 6.3.1987 beobachtete ich Kernbeißer in Bergneustadt-Wiedenest. Sie hielten sich in der Zeit vom 6.3. (oder schon früher?) bis zum 26.3.1987 in Hainbuchen und in den hohen Bäumen eines dahinterliegenden Industriegebietes auf. Die Hainbuchen stehen auf ca. 100 m Länge entlang der Durchgangsstraße am Ortsende. Sie trugen noch vom vorhergehenden Jahr reichlich Frucht.

Die u.a. Tabelle zeigt die Ab- bzw. Zunahme des Kernbeißerverbandes innerhalb der angegebenen Beobachtungszeit sowie die entsprechenden Wetterverhältnisse. Anzumerken ist, daß die Vögel ab und an in die hohen Bäume des benachbarten Geländes flogen, ohne daß eine Ursache zu erkennen war. Sie flogen dann von dort aus ihre Nahrungsstände in den Hainbuchen wieder an. So handelt es sich nicht um ganz genaue Zahlen, weil der ganze Verband nicht immer zu übersehen war.

Der Kälteeinbruch, auf den die Kernbeißer offensichtlich reagierten, begann am 3.3.87, nachdem es Ende Februar +10 C warm geworden war. Starker Frost herrschte -besonders nachts- bis zum 15.3., ehe die Temperaturen bis zum 21.3. langsam anstiegen. Schnee lag vom 16.3. bis zum 21.3.87; ab dem 22.3. blieb er nicht mehr liegen.

Für die Wetterdaten danke ich Herrn W. Radermacher herzlich.

Datum	Anzahl der Kernbeißer	Bemerkungen zum Wetter
6.3.87	10 Ex.	- 7,5°C
10.3.87	20 Ex.	- 5,5°C
19.3.87	35 Ex.	- 1,5°C, seit 3 Tagen Schneefall
20.3.87	40 Ex.	- 2,0°C, Schneefall und Schneedecke
21.3.87	40 Ex.	- 2,0°C, Schneedecke
26.3.87	10 Ex.	+ 4,5°C, stark bewölkt, kein Schnee
bis Ende März	jeweils einige Ex.	> 0° C, keine Schneedecke mehr außer am 29.3.

Aus der Tabelle ergibt sich, daß die Kernbeißer bestimmte Nahrungsbäume konzentriert und mindestens drei Wochen lang beflogen haben, bis der Nahrungsvorrat erschöpft war. Am 26.3.87 waren nämlich die Früchte der Hainbuchen bis auf die äußersten Spitzen der Bäume abgeerntet. Diese letzten Früchte erreichten die Kernbeißer infolge ihres Gewichtes nicht mehr.

Literatur:

- Bandorf, H & Laubender, H. (1982): Die Vogelwelt zwischen Steigerwald und Rhön, Band 2.
Krüger, S. (1979): Der Kernbeißer (NBB)
Mildenberger, H. (1984): Die Vögel des Rheinlandes, Band 2.
Peitzmeier, J. (1979): Avifauna von Westfalen.
Winkler, R. (1984): Avifauna der Schweiz, eine kommentierte Artenliste.

Anschrift des Verfassers: Johannes Riegel, Ibitschenstr. 25,
5275 Bergneustadt.

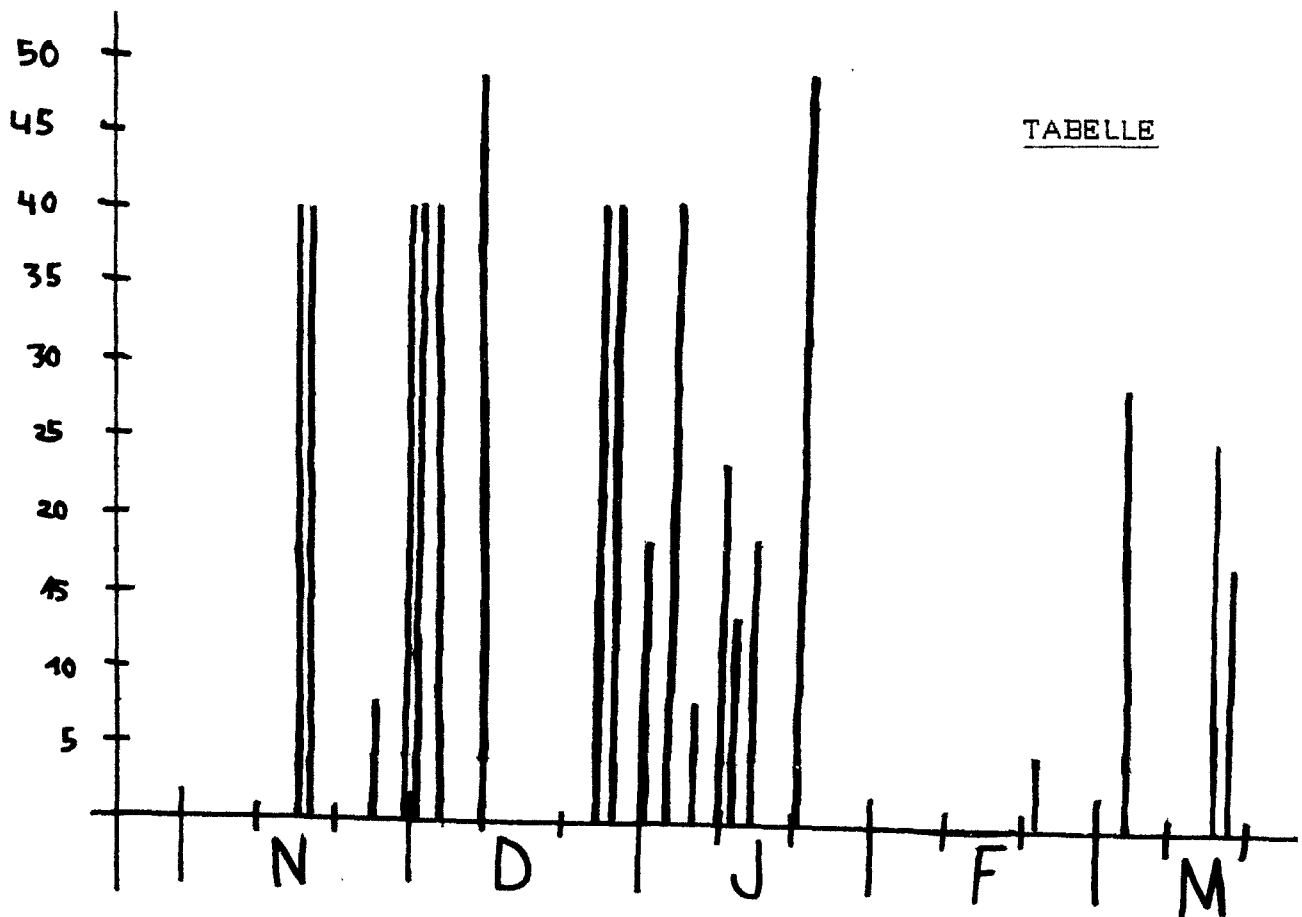
Birkenzeisige 1986/87 in Rösrath

von Daniel Buschmann

Der Birkenzeisig (*Acanthis flammea*) kommt in allen rheinischen Landschaften als Wintergast vor, manchmal werden invasionsartige Einflüge beobachtet. Der Großteil der Wintergäste ist der Rasse *A. f. flammea* zuzurechnen. (Mildenberger 1984).

Von November 1986 - März 1987 konnte ich Birkenzeisige (Bz) in Rösrath beobachten und stellte fest, daß dieser Winter eine Invasion der Bz aufzuweisen hat, wie es auch aus anderen Teilen des Rheinlandes gemeldet wurde.

Tabelle: Übersicht über die quantitative und zeitliche Verteilung der Bz im Winter 1986/87 in Rösrath



Anmerkungen zu der Tabelle: Einige Zahlenangaben beruhen nur auf gröberen Schätzungen.

Die Bz konnte ich an drei Stellen erfassen: Hauptsächlich in Birkenbeständen von meinem Fenster aus (Rösrath-Forsbach); ebenfalls in Birken am Schulzentrum Rösrath und in Lärchen in der Nähe der oben erwähnten Birkenbestände. Einige Nachweise sind durch Störfaktoren wie z.B. Gegenlicht nicht ganz sicher.

Die Bz fallen zuerst, noch bevor es zu einer Sichtbeobachtung kommt, durch ihre Flugrufe auf, wie es Pfennig (1986) bei Fichtenkreuzschnäbeln feststellen konnte. Er beobachtete weiterhin, daß die Kreuzschnäbel beim Abflug ebenfalls diese Rufe ausstoßen. Dieses wurde auch bei den Bz-Beobachtungen sehr deutlich.

Die Flugrufe der Bz sind grünfinkähnliche, schnelle und metallische Laute. Allerdings rufen sie auch, wie Erlenzeisige, "dijäh".

Die Bz haben ein auffälliges Verhalten im Schwarm. Sie fallen eng zusammenhaltend in die Birken ein und fressen die Samen der Bäume, wobei sie bei großen Birken den oberen Kronenbereich meiden. Wenn die geschäftigen Vögel gestört werden, fliegen sie mit den oben geschilderten Rufen davon. Sie tauchen aber nicht selten bald wieder in den gleichen Baumbestand ein.

Die Bz fliegen wie auf ein Kommando alle zusammen ab. Ich konnte beobachten, daß Bz in der Luft ihre "Meinung" änderten, weil die Mehrheit des Schwarmes wohl erkannte, daß der Zielbaum zu klein war. Also wendete der Großteil der Bz, und die Vögel, die die Krone der kleinen Birke schon fast erreicht hatten, fügten sich und kehrten ebenfalls um. Dieser Vorgang wiederholte sich.

Meistens sind kleinere Schwärme, die häufiger bei ungünstigerer Witterung auftreten, weniger rege als größere.

In der Literatur finden sich zahlreiche Angaben über das Aufnehmen von Mineralien durch Finkenvögel, hauptsächlich durch Fichtenkreuzschnäbel. Im Bergischen Land berichteten Riegel(1985) und Flosbach(1985) darüber.

Am 11.1. 1987 beobachtete ich einen Bz, der sich von seinen drei Artgenossen löste und von einer Dachrinne aus auf das schneebedeckte Dach eines Sommersitzplatzes flog. Dieses Dach besteht aus besandeter Teerpappe. Der Bz versuchte offenbar vom Dach etwas aufzunehmen, denn er hieb mit seinem Schnabel den Schnee weg. Genaueres konnte nicht beobachtet werden, aber wahrscheinlich fressen auch Bz zuweilen Mineralien auf die in der Literatur beschriebenen Art.

Es ist schon angedeutet worden, daß sich die Bz meistens in Birken aufhielten: Nur einmal flogen wenige Exemplare nach einer Störung auf eine Pappel zu, wo sie auch mit ziemlicher Sicherheit landeten.

Daß ich Mitte März Bz nur noch in Lärchen antraf, ist nicht verwunderlich, denn der Fachliteratur ist zu entnehmen, daß die Samen der Birken nur bis in den Winter hinein fliegen, die der Lärchen aber erst im Frühjahr ausfliegen (Ich konnte am 8. 3. 87 auch Erlenzeisige in Lärchen beobachten.).

Am 19. Februar erfuhr ich durch einen Zeitungsartikel u. a. auch, daß im Oberbergischen Kreis Bz in großer Zahl gesichtet wurden. Gerade aus dieser Zeit fehlt mir in meinem Beobachtungsgebiet jeglicher Nachweis. Gerhard (mündlich) konnte am 11. 1. 87 noch keine Bz im Oberbergischen feststellen. Es läßt sich also vermuten, daß die Bz aus irgendwelchen Gründen Ende Januar größtenteils ostwärts gezogen sind. Der neuerliche Kälteeinbruch führte wohl zu wieder vermehrt auftretenden Bz-Beobachtungen in Rösrath. Es wäre interessant, die Invasion im gesamten Bergischen Land zu erforschen und auf mögliche Brutten zu achten !

Literatur:

- Mildenberger, H. (1984): Die Vögel des Rheinlandes, Bd. 2. Düsseldorf
Pfennig, H.G. (1986): Zum Verhalten des Fichtenkreuzschnabels (*Loxia curvirostra*). - Charadrius 22,4: 221-226
Riegel, J. (1985): Fichtenkreuzschnäbel am Mauerwerk eines Kamins. ABO - Berichtsheft Nr.6
Flosbach, H. (1985): Bluthänflinge am Winter-Streusalz. ABO - Berichtsheft Nr.7

Anschrift des Verfassers: Daniel Buschmann (13), Sonnenweg 10b, 5064 Rösrath - Forsbach

Zur Nahrung der Amsel (Turdus merula):

Junge werden mit Äpfeln gefüttert.

Von Wilhelm Radermacher

Daß die Amsel neben ihrer Hauptnahrung, bestehend aus Würmern und Insekten, auch ab Spätsommer, im Herbst und Winter allerlei Früchte und Beeren aufnimmt, letztere auch, wenn vorhanden (z.B. Efeubeeren), noch im Frühjahr verzehrt, wird in der Literatur eingehend beschrieben. Diese Vegetabilien dienen aber in erster Linie als Ergänzung und als Ersatz für animalische Nahrung. Nach den eingehenden Versuchen und Beobachtungszusammenstellungen von Berthold (1976) sind aber Amseln (andere Drosseln und verschiedene weitere Vögel ebenfalls) zumindest auf einen Teil animalischer Nahrung angewiesen. Nur mit vegetabilischer Nahrung magern diese Vögel schnell ab. Es muß animalische Nahrung hinzukommen. Auch der Versuch von Berthold (1977) Amseljunge nur mit Efeubeeren, die besonders nährstoffreich sind, zu ernähren, hatte negative Ergebnisse, obwohl nach Heinroth (erwähnt in den vorgenannten Arbeiten von Berthold) einmal die Aufzucht von Amseljungen mit Efeubeeren (nur?!) gelungen sein soll.

Amseln bevorzugten in den Versuchen von Berthold (1976) zu keiner Zeit Vegetabilien, nahmen ganzjährig animalische Nahrung auf. Berthold berichtet aber auch, daß Amseln bei großer Hitze und Trockenheit sogar unreife Beeren und Tomaten fraßen, nach Regen keine reifen (!) Beeren mehr aufnahmen. Daß bei feuchter Witterung Amseln und Stare kaum größere Schäden an Beeren und Kirschen verursachten, konnte ich auch oft beobachten.

Besonders in den letzten Jahren kam es bei winterlicher Witterung durch unter den Bäumen in großer Zahl liegengeliebener Äpfel zu ungewöhnlichen Amselkonzentrationen auf kleinstem Raum (Radermacher 1987). Dagegen konnte ich Schäden durch Amseln an noch auf den Bäumen hängenden Äpfeln hier nie feststellen, wohl solche an reifen, weichen Birnen.

Nun beobachtete ich hier, wie Jungamseln mit Apfelfleisch gefüttert wurden:

13.VIII.86: Unter einem Baum lagen Äpfel der frühreifen Sorte „Weißer Klarapfel“. Dort hielten sich 1 ♂ und 5 gerade flügge Jungamseln auf. Mindestens 3 juv wurden vom ♂ mit Apfelstückchen gefüttert. Kurzfristig kam ein 2. ♂ unter den Baum, bis alle durch vorbeifahrendes Auto vertrieben wurden.

14.VIII.86: Wieder ♂ und ein juv unter dem Apfelbaum und Fütterung des juv mit Apfelstückchen. Nachdem juv abflog, nahm das ♂, deutlich sichtbar, den Schnabel voll mit abgepickten Apfelstückchen und flog auch ab, wohl zur weiteren Fütterung des oder der juv!?

15.VIII.86: Wieder ♂, ♀ und 5 juv unter dem Apfelbaum. Mindestens 1 juv wurde vom ♂ mit Apfelfleisch gefüttert.

In der mir zur Verfügung stehenden Literatur wird allgemein gesagt, daß Amseljunge nur mit Würmern und Insekten

gefüttert werden. Daß Äpfel an Junge verfüttert werden, finde ich nirgendwo erwähnt. Außer den oben erwähnten Verfütterungen vegetabilischer Nahrung in Versuchen, sind mir aus der Literatur nur folgende Fälle (oder nur ein Fall?) bekannt, in denen pflanzliche Nahrung an juv verfüttert wurden: Meyer-Ohlendorf (1964) berichtet, daß Himbeeren an junge Amseln verfüttert wurden, und Diesselhorst (1972) schreibt, daß alte und junge Amseln rote und weiße Johannisbeeren und Kirschen fraßen. Ob diese Früchte aber von den ad Amseln verfüttert wurden, ist aus dem Bericht nicht zu ersehen. Vielmehr scheint es so, als ob die Beeren von schon flüggen Jungen selbst aufgenommen wurden. Über die Witterung wurde in beiden vorgenannten Fällen nichts ausgesagt.

Eine lange Hitze- und fast vollständige Trockenperiode seit dem 27.VII.86 führte wohl in dem von mir beobachteten Fall der Apfelverfütterung an die jungen Amseln zur Verknappung der animalischen Nahrung, und so wurden die frühreifen Äpfel als Ersatz zur Sättigung der Jungen genutzt.

Literatur:

- Berthold, P. (1976): Animalische und vegetabilische Ernährung omnivorer Singvogelarten: Nahrungsbevorzugung, Jahresperiodik der Nahrungswahl, physiologische und ökologische Bedeutung. Jour. f. Orn. 117 145-209.
- Berthold, P. (1977): Über die künstliche Aufzucht nestjunger Amseln mit Beeren des Efeus. Vogelwarte 29 110-113.
- Diesselhorst, G. (1972): Beeren und Farbenwahl durch Vögel. Jour. f. Orn. 113 448-449.
- Meyer-Ohlendorf, H. (1964): Amsel verzehrt Waldhimbeeren. Orn. Mitt. 16 216.
- Radermacher, W. (1987): Große winterliche Ansammlungen von Amseln. Orn. Mitt. 39 47.

Anschrift des Verfassers: Wilh. Radermacher, Meisenbacher Str. 87 5206 Neunkirchen-Seelscheid 2

Beobachtungen am Nest des Waldbaumläufers (Certhia familiaris).

Von Wilh. Radermacher

Ansätze im Jahre 1982 in der Nähe eines Bussardhorstes brachten als „Nebenergebnis“ einige Beobachtungen über eine Waldbaumläuferbrut:

19.u.25.V.82: 2 Ex. (1 Paar) des Waldbaumläufers fliegen immer wieder einen 4,5 m hohen Birkenstubben an, der im oberen Teil lange Spalten und Spalthöhlen hat.

11.VI.82: Das Paar futtertragend am Birkenstubben. Das Nest muß in knapp 4 m Höhe in höhlenartigem Spalt stehen. Es wurde von 9,10- 10,10 h 19 mal gefüttert.

15.VI.82: Das Paar fütterte von 9,45 - 10,15 h 16 mal, also in schnellerer Folge, als am 11.VI.

Interessant war, daß am 11.VI. beide Baumläufer bei jedem Anflug mit Futter erst benachbarte Bäume anfliegen, sich dann kletternd und fliegend allmählich der Nisthöhle näherten. Dagegen flogen sie am 15.VI. von weither kommend,

immer den Birkenstubben direkt unter dem Nest an. Ob sich am 1. Tag die Baumläufer gestört fühlten durch meinen Aufenthalt in der Nähe des Nestes? Am 2. Tag saß ich aber auch an derselben Stelle.

Späte Balzflüge des Wespenbussards (*Pernis apivorus*).

Von Wilh. Radermacher

Die Balzflüge des Wespenbussards sind für diese Greifvogelart sehr kennzeichnend, denn kein anderer einheimischer Greifvogel zeigt eine ähnliche Flugform bei der Balz. Leider fehlt in vielen Bestimmungsbüchern eine Beschreibung des Balzfluges, an dem man den Wespenbussard auch in großer Entfernung sicher erkennen kann. Eine gute Darstellung findet man in Glutz v. Blotzheim et al (1971). Wendland sagt in diesem Buch, daß Balzflüge des Wespenbussards unmittelbar nach der Ankunft am Brutplatz zu beobachten sind, beschränkten sich aber nicht auf die der Eiablage vorausgehende Zeit, sondern würden, wenn auch viel spärlicher noch im Juli, mitunter sogar noch im August ausgeführt.

Ein kürzlich beobachteter später Balzflug gibt mir Veranlassung, die Daten der von mir in meinem Beobachtungsgebiet gesehenen Balzflüge zusammenzustellen.

Obwohl ich in vielen Jahren Wespenbussarde während der Sommermonate zu Gesicht bekam, aber nie eine Brut feststellen konnte, aber sehr wahrscheinlich welche in der weiteren Umgebung stattfanden, gab es nur 2 frühe Daten mit Balzflügen: 12.V.59 einige/mal, 22.VI.80 einmal. Weitere 9 Balzflüge fanden aber im Juli und August statt, also zu später bis sehr später Jahreszeit. Ich führe diese Daten mit der Zahl der typischen Flügelhochstellungen mit schnellem Flügelschlag hier auf:

4.VII.65 oftmals.

30.VII.65 25-30mal in 10-12 Minuten.

16.VII.67 3mal, dann außer Sicht.

21.VII.74 oftmals.

7.VIII.74 von 2 Ex. 4mal und 1mal. Später 1 Ex. scheinbar mit Wespenwabe nach NE abfliegend. Ob zum Brutplatz?

20.VII.80 15mal mindestens, da vor- und nachher außer Sicht. Ein 2. Ex. kreiste in einiger Entfernung.

4.VIII.80 6mal, kam dann außer Sicht. Ein 2. Ex. in der Nähe fliegend.

6.VIII.80 20mal eines Ex. von zwei zusammen kreisenden.

19.VII.87 9mal, wahrscheinlich vorher noch mehrere.

Es fielen also die meisten Balzflugbeobachtungen von mir in eine Zeit, in der diese viel spärlicher stattfinden sollen.

Literatur:

Glutz von Blotzheim, U.N., K.M. Bauer & E. Bezzel (1971):
Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 4.

Anschrift des Verfassers: Wilh. Radermacher

Meisenbacher Str. 87 5206 Neunk.-Seelscheid 2

Christoph Buchen

Schwarzstörche im Raum Morsbach beobachtet

Die südlichste Gemeinde des Oberbergischen Kreises, die Gemeinde Morsbach, grenzt an den rheinlandpfälzischen Kreis Altenkirchen. Unmittelbar an der südöstlichen Gemeindegrenze Morsbachs (die dort zugleich Kreis- und Landesgrenze ist) beginnt der Forst Mühlenthal. In diesem walddreichen, spärlich besiedelten Gebiet sind in den vergangenen Jahren mehrere Schwarzstörche (*Ciconia nigra*) beobachtet worden.

Die erste sichere Beobachtung eines Schwarzstorches dort datiert vom 23.8.1985. Gegen 19.30 Uhr gelang dem Morsbacher Tierfotographen Karl Lenz ein Belegfoto des Tieres "zu schießen". Am 10.5.1986 wurde ebenfalls ein Schwarzstorch gegen 16.30 Uhr an einem Weiher beobachtet. Nach einigen Minuten flog er von dannen.

Einzelheiten weiterer "Schwarzstorchbeobachtungen" aus diesem Gebiet möchte ich an dieser Stelle nicht veröffentlichen, weil hier nicht mit letzter Sicherheit geklärt werden konnte, ob es sich tatsächlich um Schwarzstörche gehandelt hat.

Bereits 1951 wurde bei Reichshof-Erdingen von einem Jäger "versehentlich" ein Schwarzstorch abgeschossen. Das ausgestopfte Exemplar wurde beschlagnahmt und dem Museum Koenig in Bonn übergeben¹⁾.

Joachim Tiedt, Kreisvertrauensmann für Vogelschutz im Oberbergischen Kreis, beobachtete am 4.9.1978 einen rastenden Schwarzstorch bei Gummersbach-Lantenbach/Erlenhausen.

Förster Tiedemann sah am 27.3.1980 zweimal einen Schwarzstorch in Eckenhausen-Puhlbruch/Windfus an einem Bachlauf.

Die Westgrenze des geschlossenen eurasischen Brutareals verläuft gegenwärtig u.a. durch Nordrhein-Westfalen. Seit 1979 brütet der Schwarzstorch wieder in unserem Bundesland. Davor sind die letzten Bruten 1910 nachgewiesen worden. Jedoch sind seit 1974 im Osten und Südosten Nordrhein-Westfalens (z.B. im westlichen Sauerland und im Kreis Siegen) in zunehmendem Maße übersommernde Exemplare beobachtet worden. Soweit Ausführungen aus dem Artenhilfsprogramm "Schwarzstorch" der LÖLF²⁾.

Ist der Schwarzstorch aus den östlich gelegenen Gebieten des Sauer- und Siegerlandes auf dem Vormarsch in Richtung Bergisches Land? Schreitet er hier, insbesondere im Grenzbereich von Morsbach und dem Kreis Altenkirchen, zur Brut?

Weitere Schwarzstorchbeobachtungen nimmt der Verfasser gerne entgegen.

- Literatur: 1) Buchen Christoph (1985) "Naturwissenschaftliche Beiträge zur Tier- und Pflanzenwelt des Oberbergischen Kreises unter besonderer Berücksichtigung der Gemeinde Morsbach", Meinerzhagen
- 2) Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und Forstplanung NW (1982) "Naturschutz Praktisch Nr. 17, Artenhilfsprogramm Schwarzstorch", Recklinghausen

Anschrift des Verfassers: Christoph Buchen, Lerchenstraße 111, 5222 Morsbach



Ein Schwarzstorch auf einer Wiese südlich von Morsbach am 23.8.1985

Foto: Karl Lenz

Anmerkung:

Am 12.8.1987 beobachtete J. Riegel zwei Schwarzstörche, die, von der Autobahn herkommend, über dem Dümpel (Bergneustadt) und dem Wiedenester Talkessel kreisten und anschließend in Richtung Bergneustadt weiterflogen (ca. 16.00 Uhr).

Am 15.8.1987 berichtete die Oberbergische Volkszeitung, daß, nach Mitteilung des Forstamtes Waldbröl, ein Schwarzstorch mehrfach bei Reichshof-Odenspiel im Bereich der Wiehlalsperre gesehen worden ist.

Kranichdurchzug und -rast im südlichen Oberbergischen Kreis

Frühjahr 1987

Die Chronologie des Frühjahrsdurchzuges sieht wie folgt aus:

Datum	Uhrzeit	Züge	Tiere	Gemeinden/Städte	Bemerkungen/Wetter
28.02.87	zw.16.00 u.16.30	3	200	Morsbach, Waldbröl	nach Kälteperiode Tauwetter, Regen, Nebel, milde Südwestluft
12.03.87	18.45	1	80	Wiehl	kalte Ostluft, Minustemp., seit Tagen Sonnenschein, in Spanien frühlingshaft
13.03.87	zw.16.00 u.19.50	9	749	Waldbröl, Morsbach, Nümbr., Engelskir.	Wetter wie 12.03.1987
14.03.87	8.13 und zw.17.45 u.18.30	7	557	Waldbröl, Morsbach, Reichshof	Wetter wie 12.03.1987
15.03.87	zw.16.15 u.19.20	12	1.356	Waldbröl, Morsbach, Wiehl, Nümbrecht, Marienh., Windeck	Schneeschauer, Hagel, kalt, stark be- wölkt, abends ab 17.00 bzw. 19.00 Uhr: Rast in Morsb.-Lichtenberg f.15 Min. 150 Ex., Rast in Morsb.-Ortseifen bis 16.03.87 7.55 Uhr 80 Ex., Rast in Nüm- brecht-Garderoth bis 16.03.87 6.15 Uhr ca. 175 Ex., Rast in Marienh.-Dürrholzen bis 16.03.87 5.00 Uhr 200 Ex., Rast in Windeck/Sieg bis 16.03.87 11.00 Uhr ?Ex.
16.03.87	zw.7.15 u.12.26	13	1.398	Morsbach, Waldbröl, Reichsh., Gummers- bach, Wiehl, Wipperf.	15 cm Neuschnee, milder als am 15.03.87, Rast in Reichsh.-Branscheid um 9.00 Uhr 150 Ex.
19.03.87	zw.15.00 u.17.00	8	1.350	Waldbröl, Morsbach, Reichshof	30 cm Schnee, Schnee-u. Regenschauer, Tauwetter
23.03.87	15.58	1	30	Reichshof	nach Schneeperiode Tauwetter, Schauer
24.03.87	15.50	1	55	Morsbach	Wetter wie 23.03.1987
26.03.87	zw.12.30 u.14.30	2	136	Morsbach	sonnig, mild

Z u s a m m e n f a s s u n g :





10 Zug- tage vom 28.02.87 bis 26.03.87	meist nachmit- tags u. abends zw.15.00 u.19.50, später auch ver- einzelt morgens u. mittags	57 Züge * ¹	5.911 Tiere * ²	überwiegend Städte und Gemeinden des südlichen Ober- bergischen Kreises	zuerst Winterwetter unter 0°C. mit z.T. kräftigen Schneeschauern bzw. Perioden mit Sonnenschein, später Tauwetter und mild über 0°C. 6 x Rast z.T. über Nacht vom 15. zum 16.03.1987 = insgesamt ca. 830 Tiere
--	---	------------------------------	----------------------------------	--	---

*¹ Doppelzählungen am 15. u. 16.03.87 durch dichtes
Schneetreiben möglich (Irrflug der Tiere)

*² nicht ausgezählte Kranichzüge wurden mit 76 Tieren
pro Zug geschätzt (= Durchschnittskranichzahl pro
Zug von 300 Zügen zwischen 1968 und 1986)

Aufgrund der großen Resonanz aus der Bevölkerung (Bei mir gingen insgesamt ca. 80
Meldungen ein.) interessierte sich auch der Westdeutsche Rundfunk für das Natur-
schauspiel. Am 18.03.1987 wurde im Hörfunkprogramm ein Beitrag gesendet, in dem
auch aufgerufen wurde, mir verletzte oder tote Kraniche zu melden. Mittlerweile hatte
sich jedoch der "Zugstau" der Kraniche (Höhepunkt am 15./16.03.1987) im Bergischen
Land wieder aufgelöst. Meldungen gingen bei mir nicht ein.
Herr Rolf Hölterhoff vom Ortsverband Solingen des Deutschen Bundes für Vogelschutz
bot am 20.03.1987 dankenswerterweise Mithilfe bei der Versorgung von evtl. aufge-
griffenen Kranichen bzw. rastenden Kranichen an. Die Tiere waren jedoch vollständig
weiter in Richtung NO gezogen. Hilfsmaßnahmen wurden daher nicht erforderlich.

Anschrift des Verfassers: Christoph Buchen, Lerchenstr. 111, 5222 Morsbach

Kanadagänse rasteten im Bröltal

von Christoph Buchen

Die Kanadagans (*Branta canadensis*) kommt im Rheinland seit den 60-er Jahren als Gefangenschaftsflüchtling und als Wintergast vor. Die Wintergäste könnten aus den schwedischen Einbürgerungen stammen, die bei starker Kälte aus nördlichen Gebieten ins Rheinland kommen.

Mildenberger (1982) erwähnt aus den 60-er und 70-er Jahren derartige Winterbeobachtungen und zwar bis zu 30 Tiere je Trupp. "Echte Wintergäste", so schreibt er, "dürften zwischen Mitte Dezember und Ende März zu erwarten sein."

Der Winter 1986/87 brachte z.T. Minustemperaturen bis unter -20 °C. Ein Kälteeinbruch am 2./3.1.1987 aus nördlicher Richtung wurde von Schneeschauern und starken Gänsedurchzügen im gesamten Bergischen Land begleitet (siehe ABO-Berichtsheft 10, S. 34-35: "Kranich- und Gänsezüge im Winter").

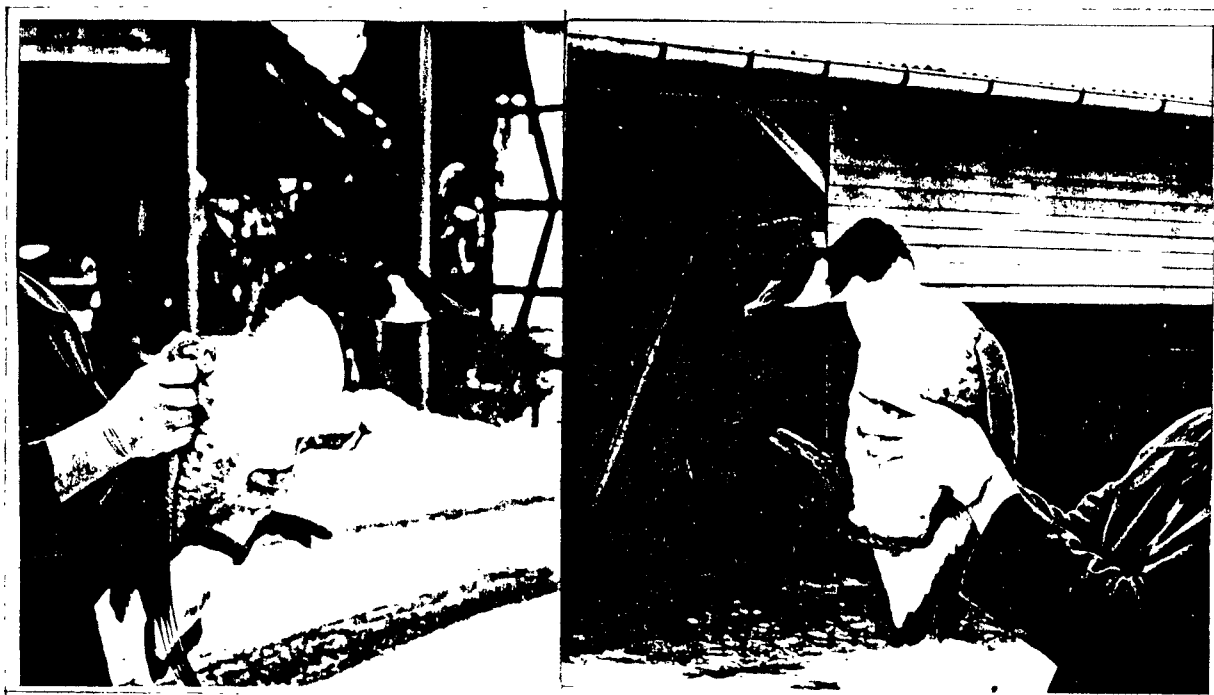
Ab dem 14./15.1.1987 rasteten für mehrere Tage 37 Gänse auf Wiesen im Bröltal zwischen Waldbröl und Ruppichteroth, oder sie "irrten" in der Umgebung umher. Die Temperaturen lagen zu dieser Zeit bei -5 bis -15 °C. Am 19.1.1987 wurde zwischen Velken und Öleroth (Gemeinde Ruppichteroth) eine (geschwächte?) Kanadagans aufgegriffen, die später jedoch verendete. Die übrigen Kanadagänse hielten sich noch bis zum 21.1.1987 im Bröltal auf; die Kälte dauerte noch bis Anfang Februar 87.

Die tote Kanadagans wurde von einem Jäger aus Öleroth dem Forstamt Eitorf übergeben und gelangte von dort aus zum Zoologischen Forschungsinstitut und Museum Alexander König in Bonn. Dort ist sie in der Heimatabteilung ausgestellt. (siehe Belegfotos der aufgegriffenen und später verendeten Kanadagans).

Literatur:

Mildenberger, Heinz (1982): Die Vögel des Rheinlandes, Band I, Düsseldorf.

Anschrift des Verfassers: Christoph Buchen, Lerchenstr. 111, 5222 Morsbach.



Trauerschnäpper zur Brutzeit in Wiehl-Hübender

von Karl Wienhold

Meist Ende April - Anfang Mai kann man hier bei uns an der westlichsten Verbreitungsgrenze den Trauerschnäpper, heimkehrend aus seinem Winterquartier im tropischen Afrika, für einige Tage hören und mit etwas Glück auch sehen. Durch seine kräftige schwarz-weiße Färbung fällt das Männchen jedem Vogelliebhaber auf; aber auch durch seinen kräftigen Gesang. Das Weibchen singt nicht so oft und ist auch im Federkleid nicht so ausgeprägt.

Jedes Jahr ist nach wenigen Tagen des Aufenthaltes der schöne kleine Vogel wieder verschwunden. Nur in diesem Jahr war der Aufenthalt länger und aufgrund meiner folgenden Beobachtungen hatte ich die Hoffnung, endlich den Trauerschnäpper 'mal als Brutvogel in meiner Heimat vermelden zu können. Recht spät, erst am 16. 05. 1987 wurde von mir ein Männchen zwei Tage lang beobachtet, dann war, wie in den Jahren zuvor, nichts mehr zu sehen.

Am Donnerstag, den 28. 05. 1987 abends gegen 21.00 Uhr hörte ich und sah dann auch meinen kleinen Freund etwa 30 m von unserem Wohnhaus entfernt singend auf dem obersten Draht der Elt.-Versorgung, etwa zwei Meter neben dem Mast sitzen. Vielleicht ein verspäteter Durchzügler? Doch solch einen kräftigen Gesang hatte ich noch nie gehört.

Am nächsten Tag gegen sechs Uhr morgens flog unser kleiner Kerl aufgeregt zwischen dem Sitzplatz vom Vortage und unserem alten Birnbaum (Entfernung 40 m) hin und her.

Alle 5 Minuten wechselte der Standort von der Hochspannung zu einem laubfreien Ast in der Spitze des Birnbaumes; an beiden Sitzplätzen wurde kräftig gesungen.

Gegen neun Uhr wurde ein nicht besetzter Meisenkasten in einem Zypressenbaum direkt vor unserem Küchenfenster angefliegen und kontrolliert. Mehrmals wurde der Kasten von innen und außen untersucht, auch ein Meisenkasten am Wohnhaus wurde begutachtet, aber dann nur noch der Kasten in der Zypresse. Nun entstand ein Dreiecksflug: Hochspannung, Birnbaum, Meisenkasten im selben Rhythmus wie bisher, aber lautstark gesungen wurde nur im Birnbaum und auf der Leitung.

Dieses Spiel dauerte zwei Tage. Durch Zufall sah ich dann, wie das Männchen einen anderen Vogel von der Stromleitung aus verjagte und auch noch verfolgte, so daß dieser unglücklich gegen eine große Fensterscheibe meines Wohnhauses flog und benommen am Boden liegen blieb. Das Männchen flog gleich wieder zu dem alten Sitzplatz auf der Leitung. Sofort habe ich mich um den verfolgten Vogel gekümmert, und als ich das verunglückte Vöglein aufhob, mußte ich feststellen, daß es das Weibchen des Trauerschnäppers war. Erfreut war ich, als ich sah, daß es nur von dem Aufprall benommen war; es wurde von mir in einen hochstehenden Kasten mit Monatserdbeeren gesetzt und nun ununterbrochen beobachtet.

Nach ca. einer Stunde war mein Sorgenkind wieder sitzfähig und krabbelte auf den Rand des Kastens. Nach einer weiteren Stunde flog es in eine sechs Meter entfernte Kiefer und setzte sich in drei Meter Höhe auf einen Ast. Nach weiteren zwei Stunden war mein Trauerschnäpper-Weibchen wieder verschwunden.

Aber weshalb verfolgte das Männchen das Weibchen so intensiv, weshalb wurde es verjagt, wo doch das Männchen den ganzen Tag den Balzgesang anstimmte? Das Vorhandensein des Weibchens war mir vor dem Unfall nicht bekannt.

Den Gesang und auch den Dreiecksflug des Männchens konnte ich noch den ganzen Tag beobachten. Ich hatte noch immer die Hoffnung, daß dem Weibchen nichts Schlimmeres passiert war und es zu einer Brut im Meisenkasten kommen würde. Jedoch es sollte anders kommen. Am nächsten und übernächsten Tag besuchte das Männchen nur noch frühmorgens den Kasten im Zypressenbaum, war aber dann den ganzen Tag nicht mehr zu sehen und zu hören.

Nach dem dritten Tag war alles vorbei, nichts konnte ich mehr vom Trauerschnäpper bemerken, die Hoffnung auf eine doch seltene Brut in unserem Bereich, in der westlichsten Verbreitungsgrenze seines Brutgebietes, ging leider nicht in Erfüllung.

Anschrift des Verfassers:

Karl Wienhold, Wildparkstr. 4, 5276 Wiehl

Aus vergangener Zeit (1798) - Als es im Rospetal Nachtigallen gab... und böse Menschen Vogelfrevel trieben -

von Christian P. Heuser

"Schon zu Zeithen meiner Eltern bewohne ich in der directen Nähe Gummersbachs ein Landhaus. Unweit dieses ländlichen Sitzes befindet sich ein kleines, dichtbewachsenes Gehölz. Aus meinen Jugendjahren erinnere ich mich sehr genau, daß dieses Gebüsch ehemals der Lieblingsaufenthalt vieler Singvögel war.

Seit einigen Jahren ist jedoch dies durch seine gefiederten Einwohner vormals so belebte Wäldchen von diesen größtenteils verlassen. Ihr herrlicher Gesang ist verstummt und tiefes Schweigen und Stille des Todes herrschet da, wo einst die Bürger des nahen Ortes Gummersbach an schönen Frühlings- und Sommerabenden tausendfältige Töne der Freude und des Lebens vernahmen.

Gleiches Schicksal mit diesem Gehölz theilt mehr oder minder die Umgebung Gummersbachs. Das Rospetal, aus dessen grünen Gebüsch ehemals der liebliche Gesang so vieler Nachtigallen ertönte, verstummt mehr und mehr von Jahr zu Jahr, und der melodische Gesang Philomelens wird heute durch das Gebrüll berauschter Zechbrüder ersetzt, welche des Nachts taumelnd aus den Bierschenken zurückkehren.

Wie sehr man es gerade auf die herrlich schlagende Nachtigall abgesehen hat, will ich einem geehrten Publikum von nah und fern unterbreiten. Vor ungefähre einem Monath wurden im Wirthslocale Schönborn, welche sich beim Dorfe Niederseßmar, am Eingang zu dem oben genannten Tale befindet, mehrere Männer angetroffen, welche sich leise tuschelnd unterhielten - - über Nachtigallen. Der Wirth schickte seinen Knecht diesen zur Beobachtung hinterher. Nach einer guten halben Wegstunde machten sich diese an einem besonders dichten Gebüsch zu schaffen indem sie hier eine große Falle anbrachten, und nach gethaner Arbeit sich heimlich entfernten. Der Knecht des Wirthes erstattete eiligst Bericht, und der Polizeidiener L. von Gummersbach

(Fortsetzung S. 32)

Gelückte Aufzucht eines Mauerseglers
in der Zeit vom 24. Juni bis 27. Juli 1986

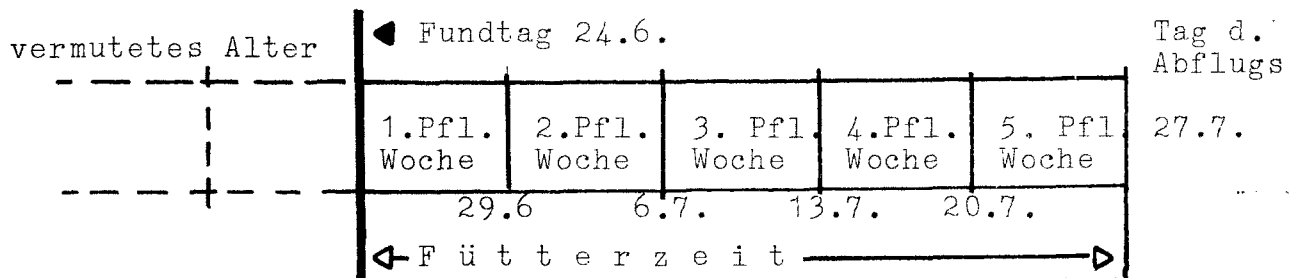
Die nachfolgenden Aufzeichnungen erfolgten ohne ornithologische Vorkenntnisse, sondern basieren ausschließlich auf den Beobachtungen und den daraus abgeleiteten Handlungsweisen.

1. Fundort und Nestlage

Am 24. Juni 1986 lag auf der Treppe zum Hauseingang ein kleines Vögelchen. Nach dem äußeren Erscheinungsbild war es unverletzt. Aus der Lage des Tieres war zu schließen, daß das Gelege ungefähr 8 Meter über dem Fundort, unterhalb der Dachpfannen gewesen sein muß. Nachforschungen zum Nest wurden aber nicht angestellt, weil das Dach an der Stelle schwer zu erreichen ist und in Kenntnis anderer Nester, die während der Reperaturarbeiten am Haus gefunden wurden, Mauersegler kein Nistmaterial verwenden, sondern ihre Gelege an windgeschützten, glatten, dunklen Stellen mit engem Flugloch anlegen.

2. Aussehen am Tag des Fundes

Nach genaueren Untersuchungen des Tieres fielen uns die übermäßig langen Flügel und dazu extrem kurze Beine mit 2 mm langen Krallen auf. Daraus schlossen wir auf einen Mauersegler (An unserem Haus waren in diesem Jahr drei Nester von Mauerseglern). Der Vogel war nackt, denn die Federn waren noch in reihenweiser Körperlängsrichtung der Federkielen eingeschlossen und ragten nur kurz aus dem Ende heraus. Der Schwanz war in Form von Federkielen - etwa 1 cm lang - erkennbar.



3.1 Futter

Da Luftplankton in ausreichender Menge nicht zu bekommen war, mußte auf Ersatzfutter zurückgegriffen werden. Anfangs wurden kleine Fliegen gefangen und sofort verfüttert. Eigelb wurde in der Regel anfangs beigegeben, später aber nur noch alle drei Tage gereicht, weil der Kot des Vogels sich auffallend veränderte, weil zuviel Eigelb gegeben wurde. Der Kot änderte sich von einem weiß-schwarz gefärbten, blasenartigen Ballen zu einem gänzlich schwarz, durchfallartigem Kot.

Als Hauptnahrung wurde daraufhin frisches, fettfreies Rindergehacktes, ca 40-50 Gramm pro Tag, verfüttert. Wichtig erschien auch hier die Fettfreiheit zu sein, denn bei Fett ergaben sich die gleichen Anzeichen im Kot wie bei Eigelb. Frisch gefangene Fliegen scheinen für die Verdauung notwendig zu sein.



Trinkwasser-
versorgung

Dies geht wiederum aus Beobachtungen des Kots hervor, der sich dann auch wieder änderte, wenn mangels Masse (übrigens ein positiver Aspekt der Aufzucht, denn unser Haus war ständig fliegenfrei) z. B. durch schlechte Wetterlage, keine Fliegen mehr zu finden waren.

Vögel müssen auch trinken. Müssen Vögel trinken?", war unsere Überlegung. Aus der Haltung eines Kanarienvogels war uns dies zwar bekannt, aber trinken Mauersegler? Wir verabreichten dem Tier pro Mahlzeit etwa 3 Tropfen nach jeder Fütterung mittels eines Strohhalmes (siehe Bild vorne).

3.2. Fütterung

Bei der Fütterung muß im jungen Stadium darauf geachtet werden, daß das Tier in der Hand gefüttert wird. Sonst aber nahm es keine Nahrung auf. Durch leichten Druck auf die Schnabelseiten öffnete das Tier seinen Schnabel selbständig. Das hängt offensichtlich damit zusammen, daß die Jungtiere ständig schlafen, obschon sie einen ständigen "Schiebston" von sich geben und vielleicht erst geweckt werden müssen. Der "Schiebston" gleicht einem hohen Zirpen und wird vom rhythmischen Schlag der Flügelansätze begleitet. Ab der zweiten Fütterungswoche reagierte das Tier dann alleine auf Bewegungen und Erschütterungen seiner Umgebung durch lautes, zirpendes Schreien, aufsperrn des Schnabels und zitternder Bewegung der Flügel, so, wie es es als typische Reaktion bei der Fütterung anderer wilder Vögel (Meisen, Amseln) in der freien Natur beobachtet werden kann, wenn sie um Nahrung betteln.

Die Fütterung der ersten Woche war nicht nur zeitraubend, sondern auch die problematischste. Ungefähr jede Stunde haben wir dem Tier kleine Mengen eingeflößt. Während dieser Fütterungen kam es anfangs häufig vor, daß das Tier zwischenzeitlich einschlief, einige Minuten der Ruhe bedurfte, um dann wieder gierig nach Nahrung zu greifen. Daraus schlossen wir, daß die Fütterung zu anstrengend sei und lieber in kleineren Portionen öfters geschehen sollte.. Eigentlich einfach, denn draußen geschieht es ja auch häufiger und nicht so intensiv in kürzester Zeit.

Als Erkenntnis einer guten Fütterung kann zusammenfassend gelten:

1. Den Zeitpunkt der Fütterung

legt das Tier im Grunde selbst

fest. Dabei ist bei Jungtieren die Schlafzeit zu berücksichtigen. Anfangs sollte in der Regel stündlich gefüttert werden. Vorrangig bleibt: Wenig und oft ist besser als viel und selten.

Im späteren Alter meldet sich das Tier selbständig.

2. Das Futter muß zu kleinen, wurmähnlichen Gebilden (5mm lang und etwa 3 mm dick) geformt und mit dem Futterfinger ganz weit in den Rachen gesteckt werden (siehe Bild oben). Pinzette oder Stöckchen haben sich als unbrauchbar erwiesen, der Zeigefinger als vortrefflich. Es kann vorkommen, daß das Tier das erste Glied des Zeigefingers ganz in den Schlund einzieht, ohne sich dabei zu verletzen. Dies ist eine anfänglich Gier, die bei längerer Fütterung in der Mahlzeit abnimmt.

3. Nach jeder Mahlzeit wurde dem Tier mittels Strohhalm drei Tropfen Wasser verabreicht. Dabei wird der Strohhalm pipettenhaft benutzt. Man steckt die angespitzte Seite ins Wasser, verschließt



Fütterung des Raubtiers mit dem Zeigefinger

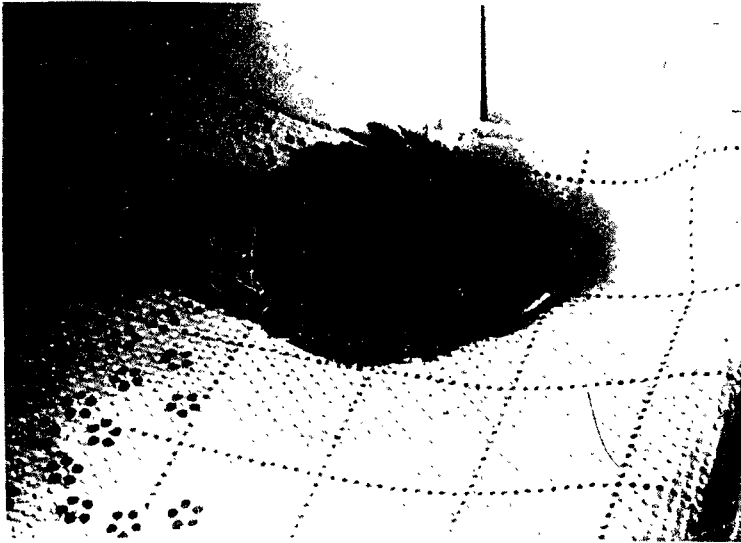
die andere Seite mit dem Daumen, schiebt dann die schräge Seite über den Schnabel und läßt das Wasser dann langsam tröpfeln. Während und nach dem Trinken wurde eine deutliche Schnabelbewegung beobachtet.

4. Die erste Fütterung erfolgt gegen 7 Uhr in der Frühe und die letzte wird gegen 22 Uhr gereicht.

Bei regnerischem Wetter kauert das Tier sich in eine Art Schlafphase, nimmt weniger Nahrung zu sich als üblich, verweigert u.U. sogar die Nahrungsaufnahme. Diese Reaktion verliert sich, sobald sich das Wetter zum Sonnenschein aufklart.

4. Pflege während der Aufzuchtzeit

Als Nistplatz hatten wir einen einfachen SchuKarton gewählt. Den Boden haben wir mit einem Stück Küchenpapier/bedeckt, damit die Sauberkeit leichter zu erhalten war.



Auffallend starkes Zittern des Tieres ließ uns vermuten, daß es frieren würde. Aus diesem Grund haben wir zunächst Watte über den Vogel gedeckt. Nach kurzer Zeit verlor sich das Zittern bis auf das normale Maß. Somit war unsere Reaktion die Richtige : Das Tier benötigt Kälteschutz. Watte hat sich aber als unzureichend erwiesen, weil sie sich in den Kielen verfang. Baumwollfließ bewährte sich weit besser (äußerer Teil einer Monatsbinde).

Anfangs stand der Karton auf der Fensterbank. Dies führte wohl wegen der Helligkeit zu einem Unbehagen des Tieres, denn es verkroch sich stets in die dunkelste, schattigste Ecke des Kartons. Daher stellten wir erneut Überlegungen zum natürlichen Nestraum des Seglers an und kamen zu der Auffassung, daß er eher die dunkle Lage bevorzuge. Deshalb wurde der Standplatz des Kartons in die dunkelste Ecke des Küchenschrankes gewechselt und mit einer Lage Küchenpapier zusätzlich abgedeckt. Nach einiger Zeit wurde der Zirkon des Tieres wesentlich ruhiger und gleichmäßiger.

So ein seltener Gast war für unsere Kinder zwangsläufig ein besonderes Streichelobjekt. Aus Beobachtungen leiteten wir ab, daß das Tier eine gewisse Wärme und Zuneigung suchte und während des "Streichelns" wohl gefunden hatte, denn es reckte den Kopf ganz weit nach hinten, wenn es unter dem Hals gekrault wurde. Daraufhin wurde nach jeder Fütterung/der Vogel auf die Hand genommen und gekrault. Dabei war zu beobachten, daß das Tier den Schnabel stets zwischen Daumen und Zeigefinger steckte. Setzte man es dann falsch auf die Hand, wendete er sich sofort wieder in die genannte Richtung, um seinen Schnabel zu verstecken und wohl zu zirpen. Während der Erteilung der "Streicheleinheiten" (so nannten wir das), wurde immer mit beruhigender Stimme auf das Tier eingegangen. Dabei reagierte es auf höhere Stimmlagen mit anderem Zirpen als bei tieferen Tonlagen.

Als wir durch ein Tonband die Stimmen von Mauerseglern neben dem

Kasten erschallen ließen, reckte der Vogel seinen Kopf und begann sichtlich gespannt so lange zu lauschen, wie die "Tonband-Vögel" in unmittelbarer Nähe zu hören waren. (Kassette: Stimmen der Vögel Mitteleuropas, Marcato/Ariola, 338145) Danach ging das Tier wieder in seine gewohnte Duckhaltung zurück.

Wir wollten wissen, wie sich der Vogel mit den unverhältnismäßig kleinen Beinchen sich bewegen wollte. Deshalb wurde gelegentlich der Tisch mit Zeitung abgedeckt und dem Tier die Bewegungsfreiheit zu geben, die es vielleicht benötigte. Es stellte sich heraus, daß das Tier häufig bis an die Tischkante **mehr kroch als lief**. Dabei benutzte es die Krallen als Haken. Am Tischrand äugte es dann in die Tiefe. Hielt man nun die Hand unter das Tier, ließ es sich kopfüber in die Hand fallen; zeigte man aber nur eine Schürze als Fallfläche, blieb es beharrlich am Tischrand hocken.

Rückwärts-Krabbeln bedeutet in jedem Falle, daß das Tier zur Kotabgabe neigt. Dann suchte es stets die vom Nest am weitesten gelegene Stelle auf. Den eigentlichen Sitzplatz hat es nie beschmutzt.

Mit zunehmendem Alter wuschen die Federkiele stetig. Ab Mitte der dritten Pflegewoche begann das Tier damit, die Federkiele in kleinen Bröckchen abzubeißen. Die Flugfedern wurden als letztes entblößt.

Uns fiel auf, daß sich das Tier in seiner Größe ständig veränderte. Daher wollten wir wissen, in welcher Zeit sich die Maße verändern. Deshalb haben wir an drei Tagen Messungen durchgeführt.

Meßtag	Länge von Schnabel bis Schwanzende	Flügelspanne	Schwanzlänge	Schnabelbreite im Dreieck	Beine	Krallen
15.7.	14	26	6	2	4	2
19.7.	15	30	6	2	4	2
25.7.	16	34	6	2	4	2

(Angabe in cm)

Mit seinen scharfen Krallen war das Tier in der Lage, sich an der aufrecht gestellten Innenhand festzuklammern.



Der Vogel zirpte unablässig, aber je nach Erregung mehr oder minder heftig und mit unterschiedlicher Lautstärke. Ein Abhören mit einem Stetoskop ergab, daß der Zirplaut in der gleichen Anzahl mit dem Herzschlag ist. In der Regel wurden 65 Schläge pro Minute gezählt. Nach dem ersten, mißglückten Freiflug (s. nächster Abschnitt) wurde ein Herzschlag von 132 Schlägen ermittelt. Die Körper-

temperatur wurde mit einem normalen Fieberthermometer kontrolliert. Im offensichtlichen Schlafzustand betrug die Temperatur unter dem Flügelansatz 38° und erhöhte sich in der Wachphase auf $39,9^{\circ}$.

5. Erkenntnisse über den Abflugtag und das Abfliegen

Nachdem die Aufzucht bis dahin so gut geklappt hatte, bereitete uns Sorge, wie und vor allem wann wir das Tier in seine natürliche Umwelt entlassen mußten. Der Vogel selbst gab uns die notwendigen Hinweise..

In der 5. Pflegewoche begann er öfters seine Flügel zu bewegen und flugähnlich zu schlagen. Der Schuhkarton wurde als Aktionsraum zu klein und wir benutzten einen richtigen Vogelkäfig als neues Domizil. Wir waren nicht wenig verdutzt, als der Vogel sich an den glatten Stäben so weit hochhangelte, bis er über den Rand hinwegsehen konnte.

In dieser Zeit putzte er auch häufiger sein Gefieder. Zwischen die normalen Zirplaute des Jungvogels mischten sich nun öfters die Schreilaute der Altvögel.

Am 26. Juli glaubten wir dann, daß der Tag des Abfluges gekommen sei. Also starteten wir den ersten Flugversuch. Dieser endete jedoch nach 5 Meter. Mit ausgestreckten Flügeln blieb er reglos und stark verschüchtert im Gras liegen. Ein weiterer Versuch wurde unmittelbar danach gestartet, weil wir vermuteten, daß die Abflughöhe nicht hoch genug gewesen sei (Fehler im Hochwerfen). Auch dieser Versuch endete erfolglos. Trotz Hochwurf des Tieres von ca. 4 Metern, landete der Vogel nach kurzer Segelstrecke am Maschenstraht. Daraufhin wurde das Unternehmen "Fliegen" abgebrochen und auf einen späteren Zeitpunkt vertagt. Der Vogel zitterte jetzt so heftig, wie wir es vorher noch nie gesehen hatten.

Nur einen Tag später, Sonntag der 27. Juli gegen 9 Uhr, überraschte uns der Vogel erneut. Irgend wie erschien er im Verhalten anders zu sein: unruhig, aufgekratzt, laut zirpend, als sei er wütend. Alles Eigenschaften, die wir bis dahin nicht gesehen hatten. Auch das üblich gereichte Futter (erste Tagesfütterung) schleuderte er mit heftigen Kopfschlägen aus dem Schnabel heraus, so daß es ca. 1 Meter im Umkreis wegflog. Auch frisch gefangene Fliegen konnten sein Verhalten nicht umstimmen. Sollte dies das Abflugsignal sein? Also probierten wir es aus. Unterhalb des Hauses haben wir eine Wiese. Dort wollten wir ihn in die Luft werfen, damit genug Luft unter seine Flügel kommen konnte, andererseits eine Verletzung beim Aufschlag möglichst geringe Schäden anrichten konnte. Hier wurde also das Tier ca. 3 Meter hoch in die Luft geworfen. Instinktiv breitete es seine Flügel aus, schwebte auf ca. 2 Meter vom Boden zwischen Obstbäumen hindurch, bewegte die Flügel und reihte sich in eine Gruppe Mauersegler ein.

Die Aufzucht war uns geglückt!

So erfreulich dies war, um so trauriger waren unsere Kinder gestimmt, denn ein guter Spielkamerad war nun weg, und es bedurfte vieler Erklärungen für einen sechs jährigen Jungen, warum man ein solches Tier nicht im Zimmer halten konnte.

Wir ermuntern jeden, im gleichen Falle gleiches zu tun. Es bereitet nicht nur Arbeit, sondern auch viel Freude.

Für Auskünfte stehen wir gerne zur Verfügung

Anschrift des Verfassers: Karliese und Manfred Höhler, Obere
Hardtstr. 11, 5270 Gummersbach.

EXKURSIONSBERICHTE

Vogelstimmenexkursion am 3.5. bei Lindlar

An der Exkursion "Kennenlernen und Vertiefen des Gesangs sowie der Lock- und Warnrufe unserer Brutvögel" nahmen unter der Leitung von Thomas Herkenrath 16 ABO - Mitarbeiter teil. Die dreieinhalbstündige Exkursion führte die Teilnehmer bei zwar kühler, aber teilweise sonniger Witterung durch eine abwechslungsreiche, interessante Landschaft (Segelflugplatz Lindlar - Holz - Segelflugplatz Lindlar).

Die vernommenen Vogelstimmen

ART	RUF	GESANG	BEMERKUNGEN
Mäusebussard	x	-	-
Ringeltaube	x	-	-
Turteltaube	x	-	"turr-turr"-Ruf; 2 Vögel bei Holz in Buchenwald verhört; seltener Brutvogel im Oberbergischen; vielleicht noch Zugbeobachtung
Feldlerche	-	x	-
Rauchschwalbe	x	x	-
Baumpieper	x (Lock-)	-	Lockruf: "sib" oder "psi"
Bachstelze	x	-	-
Heckenbraunelle	-	x	-
Hausrotschwanz	-	x	-
Rotkehlchen	-	x	-
Amsel	?	x	Die Amsel verfügt über einen häufig angewandten, aber bei Ornithologen recht unbekannten Ruf; hoch, lang "tiiiit"; ähnlich Rotkehlchen
Singdrossel	-	x	-
Mönchsgrasmücke	x	x	"teck"-Ruf, der sowohl Warn- als auch Kontaktruf ist, gehört; Gesang manchmal schwer von Gartengrasmücke zu unterscheiden
Fitis	-	?	Gesang: Anfang ähnlich Buchfink / Ende abfallend; melancholisch
Zilpzalp	-	x	-
Waldlaubsänger	-	x	-
Goldhähnchen spec.	x	-	Der Ruf beider Goldhähnchenarten läßt sich kaum voneinander unterscheiden: hoch, leise: "sih-sih-sih"
Wintergoldhähnchen	s.o.	x	Gesang auf u. ab gehend; leise, hoch
Sommergoldhähnchen	s.o.	x	Gesang nimmt am Ende der Strophe an Stärke zu u. bricht dann ab; etwas lauter als der Gesang des Winterglhdh.
Waldbaumläufer	-	?	Triller im Gesang ähneln denen der Blaumeise
Gartenbaumläufer	-	x	kurz: "ssitt, ssitt, ssiteroittitt"
Kleiber	x	-	-
Trauerschnäpper	-	x	-
Kohlmeise	x	x	-
Tannenmeise	-	x	neben dem typ. "witze witze" auch noch einige andere, aber ähnliche Gesänge
Blaumeise	x	?	-
Sumpfmeise	-	x	-

Weidenmeise	x		"duit" - Ruf vernommen
Haubenmeise	-	x	Gesang: "zie-berrll"
Kernbeißer	x	-	Ruf: "teck"
Buchfink	x	x	Der beim Buchf. wohl revieranzeigende "huid" - Ruf kann auch vom Rotkehl- chen und von den Laubsängern, bei de- nen er aber dünner wirkt, ausgestoßen werden mit seltenem Schlußlaut("pit") bei Holz verhört
Hausesperling	x		-
Feldesperling	x	-	Ruf etwas härter als der des Hausp.
Goldammer	-	x	-
Star	-	x	-
Rabenkrähe	x	-	

Da neben einem Eichelhäher erfreulicherweise auch noch ein Rotmilan beobachtet wurde (beide ohne Lautäußerung), stehen auf der Artenliste 38 Arten.

Zudem konnte man einige für das Exkursionsgebiet und für die Jahreszeit typische Blütenpflanzen feststellen:

Waldsauerklee (Oxalis acetosella)
Wiesenschaumkraut (Cardamine pratensis)
Hain-Veilchen (Viola rivisiana)
Vogelkirsche (Prunus avium)

Dieser Exkursionsbericht ist etwas anders als die bisherigen: Er soll nicht nur berichten, sondern auch - soweit es geht - für den Leser lehrreich sein.

Herzlichen Dank an Herrn Riegel, der ebenfalls eine Artenliste anfertigte, so daß einige Daten und Tips von ihm hier ergänzt bzw. verarbeitet werden konnten.

Daniel Buschmann

Exkursion am 5. Juli 1987 durch den Mohrenbacher Forst bei Wildbergerhütte.

Herr F.-G. Kolodzie führte 11 Teilnehmer durch den Mohrenbacher Forst, ein Gebiet, in Rheinland-Pfalz liegend und aus Fichtenkul-
ren, Mischwald und einer Hochfläche bestehend.

Während der Exkursion fanden wir an je einem Standort Tannenbärlapp und den Kolbenbärlapp (Lycopodium inundatum, L. clavatum) sowie Mineralien aus einem Steinbruch. Hier die Artenliste: Amsel, Bachstelze, Baumfalke (vermutlich rufend in seinem Brut- und Jagd-
gebiet), Baumpieper, Blaumeise, Buchfink, Eichelhäher, Buntspecht, Fichtenkreuzschnabel (kleiner Trupp), Fitis, Gartenbaumläufer, Gartengrasmücke, Gimpel, Goldammer, Grauschnäpper (im Fichtenbestand), Haubenmeise (Gesang, selten zu hören), Hausrotschwanz, Kleiber, Kohlmeise, Mäusebussard, Mehlschwalbe, Misteldrossel, Mönchsgras-
mücke, Neuntöter (in Hanglage), Rabenkrähe, Rauchschwalbe, Rotkehl-
chen, Singdrossel, Sommergoldhähnchen, Star, Weidenmeise, Waldlaub-
sänger, Zarkönig, Zilzalp = 33 bzw. 34 Arten.

(Forts. S. 24)

beschloß, gegen Abend die im Rospetal aufgestellte Falle jener Männer zu kontrollieren. Und als man da hin kam, sah man zu dem größten Schrecken, daß einige Singvögel sich in der Schlinge befanden und mit lahmen Flügeln halb matt darin lagen. Um das gemeine Wegfangen der Nachtigallen und anderer Vögel, so wie das Zerstören der Nester, ein für alle mal zu unterbinden, hat sich der Endesunterzeichnete veranlaßt gesehen, hiermit einem geehrten Publikum die Namen der Vogelfrevler der Oeffentlichkeit zu benennen: a) der Bauer Caspar Leuthard aus dem Flecken Odenspiel, b) den Blaufärber Anton Hellkamp zu Heideberg, c) den Handlungsreisenden Gottfried Krämer aus dem Canton Waldbroel und zu d) den Kleidermachersgehülfen Peter Dinger aus dem Gimbornschen.

Es wäre zu wünschen, und zu hoffen, daß die Vogelsteller eine recht strenge Strafe erhalten, damit sie ihr Raub- und Vertilgungshandwerk nicht länger zum Schaden der Menschheit ausüben. Wenn es möglich ist, zur Belustigung der Jagdliebhaber Hasen, Rehe und wilde Schweine, die hier bei uns recht zahlreich vorhanden sind, und die Feinde des Landmannes sind, die nur durch ihren Tod Nutzen schaffen, sicher zu stellen, so wird es bei ernstem Willen auch gelingen, die Freunde des Landmanns, alle nützlichen Vogelarten, die nur durch ihr Leben nützlich werden, gegen muthwillige Verfolgung zu schützen.

Es darf nicht so weiter gehen, daß die Verkünder des Frühlings, die Nachtigallen, wenn sie kaum bei uns angelangt sind, durch die Vogelfrevler weggefangen werden, die ihren Raub fortschleppen und an anderen fremden Ortschaften zu baarem Gelde machen. Alle Vögel, welche die gütige Vorsehung bestimmte, durch ihren Gesang uns zu erfreuen und durch ihre Nahrung Fluren und Gärten von der schädlichen Insektenbrut zu reinigen."

Anmerkung: Wir setzen jenen alten Zeitungsbericht im Wortlaut und in der alten Schreibweise hierher, denn so wirkt er am besten. (aus: Oberbergischer Bote, 28.8.1943)

Zur Verbreitung der Bilche (Gliridae) im Bergischen Land

- 2. Teil -

von Christoph Buchen

Die dritte Bilchart im Bergischen Land ist die

Haselmaus (Muscardinus avellanarius).

Le Roi und von Schweppenburg¹⁾ führen sie 1908 nur für den Westerwald, das Siegtal und das Sauerland auf. Obwohl sie bei anderen Säugetierarten auch das Bergische Land nennen, fehlen zu allen drei Bilchen Angaben aus diesem Gebiet.

In der älteren Literatur werden folgende Haselmausvorkommen genannt:

Jahr	Ort/Bereich/Bemerkungen	Ungefähre Höhe ü.NN	Quelle
1928	Waldbröl-Hermesdorf (im Winterschlaf)	320 m	Schumacher ²⁾
1930	Gummersbach-Lantenbach	330 m	Schumacher ²⁾
9.4. 1934	Nümbrecht-Bierenbachtal-Driesch (in Baumhöhlung mit Blaumoospolster)	260 m	Schumacher ⁷⁾
13.3. 1934	Waldbröl-Wies (in Scheune getötet/Heimatismuseum Denklingen übergeben)	210 m	Schumacher ⁹⁾
Mai 1934	Unteres Bröltal (bei Waldbrand einige geflüchtet)	100-150 m	Schumacher ⁹⁾
1934	Nümbrecht-Winterborn	235 m	Beleg im Museum Koenig, Bonn/von Lehmann ⁷⁾ /Hutterer, briefl.
vor 1936	Oberbergischer Kreis ("Nordostecke des Kreises")	bis 500 m	Demmer ¹⁰⁾
vor 1936	Nutscheid-Höhenzug	200-350 m	Schumacher ¹⁰⁾
1947	Ruine Bieberstein/Wiehlthal	220 m	Beleg im Museum Koenig, Bonn/von Lehmann ⁷⁾ /Hutterer, briefl.
vor 1953	Reichshof-Heischeid	320 m	Schumacher ¹¹⁾
vor 1953	Reichshof-Ufersmühle	250 m	Schumacher ¹¹⁾
vor 1960	Oberbergischer Kreis	bis 500 m	Demmer ¹²⁾
um 1960	Waldbröl-Neuenhähnen/Nutscheid	320 m	NSG-Antrag ?
vor 1961	Düsseldorf-Benrath	40 m	Niethammer ⁴⁾
vor 1964	Nistertal oberhalb von Nisterbrück bei Wissen/Sieg	200 m	Schumacher ¹³⁾
vor 1970	Wiehl-Hillerscheid(t)	296 m	Beleg im Museum Koenig, Bonn/von Lehmann ⁷⁾
Winter 1980/81	Oberes Neandertal (Mettmann) im Winterschlaf in Nistkast.	150 m	Schall ¹⁵⁾ , Schröpfer ⁵⁾ , Friebe, briefl.
?	Meßtischblatt Betzdorf	?	Schröpfer ⁵⁾
?	Betzdorf	190 m	Borowski, briefl.

Aufgrund meiner Nachforschungen sind mir folgende Haselmausbeobachtungen mitgeteilt worden:

Jahr	Ort/Bereich/Bemerkungen	Ungefähre Höhe ü.NN	Quelle
1980-1984	Waldbröl-Benroth	200 m	Rohe, briefl.
1982	Reichshof-Denklingen	300 m	Mühlmann, briefl.
1982	Oberhalb von Morsbach-Nieder- asbach in Haselstrauch	380 m	Krämer, mündl.
1983	Friesenhagen-Bettorf, in Nistkästen	280 m	Nußbaum, mündl.
1983/ 84	Wiehl-Hübender	280 m	Brozio, Galunder, Herhaus, briefl.
1983/ 84	Wiehl-Immerkopf	360 m	Brozio, Galunder, Herhaus, briefl.
1983/ 84	um Wiehl	250 m	Pflitsch, briefl.
1983-1986	Engelskirchen	130 m	Karthaus, briefl.
1983-1986	Engelskirchen-Ehreshoven	110 m	Karthaus, briefl.
1983-1986	Wiehl-Immerkopf	360 m	Karthaus, briefl.
1984	Gemeinde Reichshof, häufig in Nistkästen im Laubwald	300-500 m	Tiedemann, mündl.
1984	bei Wiehl	150-300 m	Neumann, mündl.
1984	Nutscheid-Höhenzug (Gemeinde Windeck)	120-350 m	Wagner, mündl.
1984	Windeck-Herchen, nicht häufig	100 m	Kuhn, mündl.
1984	Bröltal ¹⁴⁾ } häufig	100-200 m	Schumacher, briefl.
1984	Nutscheid- Höhenzug ¹⁴⁾ } in	200-350 m	Schumacher, briefl.
1984	Siegtal ¹⁴⁾ } Nist- kästen	100-200 m	Schumacher, briefl.
1984	oberhalb Morsbach-Wenders- hagen	420 m	Schindler, mündl.
1984-1986	Ruppichterorth-Hambuchen 2 - 3 Nester	220 m	Bartholdi, briefl.
1985	Reichshof-Denklingen, in 2 Nistkästen, mit Jungen	300 m	Wagner, mündl.
Sommer 1985	Morsbach, Ortsrand	240 m	Zimmermann, mündl.
1985/ 86	Raum Lindlar in Nistkästen	250 m	van der Kooy, mündl.
Mai/Juni 1986	Morsbach-Lichtenberg, Orts- rand, in Zierstrauch	330 m	Kappenstein, briefl./ Belegfoto
1986	Hömerich bei Gummersbach- Strombach, in Nistkästen	360 m	Breuer, briefl.
1986	Gummershardt bei Gummersbach in Nistkästen	430 m	Breuer, briefl.
1986	Gummersroth bei Gummersbach, in Nistkästen	360 m	Breuer, briefl.

Jahr	Ort/Bereich/Bemerkungen	Ungefähre Höhe ü.NN	Quelle
1986	Gummersbach-Derschlag, in Nistkästen	250 m	Breuer, briefl.
1986	Stadttrand von Gummersbach, in Nistkästen	250 m	Breuer, briefl.
1986	Gummersbach-Niederseßmar (seit 20 Jahren)	200 m	Werner, briefl.
1986	Rösrath-Forsbachtal	140 m	Frank, mündl.
1986	Bergneustadt	250 m	Hünernmund, mündl.
1986	Wiehl-Bomig, im Nistkasten an einer Birke	250 m	Norbeteit, mündl.
1986	Stadttrand von Waldbröl (in 5 Nistkästen)	300 m	Militz, mündl.
1986	Raum Overath, häufig	200 m	van der Kooy, mündl.
1986	Fürwiggetalsperre bei Meinerzhagen, in 17 Nistkästen	450 m	Stoldt, mündl.
Anf. Okt. 1986	Gummersbach-Wasserfuhr, in 2 Nistkästen an Fichte und Birke	280 m	Sidowski, mündl.
11.11. 1986	Reichshof-Denklingen, in Nistkasten, 1 Ex. im Winterschlaf	300 m	Wagner, mündl.
1983-1985	Lindlar-Oberlichtinghagen 1983 in 6 Nistk., 1984 in 1 Nistk., 1985 in 5 Nist.	300 m	Ufer, briefl.
1986	Gummersbach-Gimborn in 3 Nistkästen	300 m	Ufer, briefl.
1986	Lindlar-Fenke in 1 Nistkasten	290 m	Ufer, briefl.
Unsichere Haselmausvorkommen sind an dieser Stelle nicht aufgeführt, jedoch in der Verbreitungskarte mit einem Fragezeichen eingetragen.			

Folgende Einzelheiten wurden mir über die Haselmaus mitgeteilt:

In der Gemeinde Reichshof findet man sie häufig in Vogelnistkästen. Im Nutscheid waren 1984 17 Nistkästen besetzt, in Waldbröl-Benroth 7 von 40 Nistkästen.⁴⁾ Auch im Raum Wiehl, Waldbröl und Gummersbach kommt sie regelmäßig in Nistkästen vor. Bei einer Nistkastenkontrolle bei Gummersbach kroch einem Naturschützer eine Haselmaus in die Hosentasche.

Das Kugelnest einer Haselmaus befand sich 1984 bei Morsbach-Wendershagen unter einem Bienenstock. Bei Rösrath-Forsbach (Revier Königsforst) wurden 1986 Nester in Brombeer- und Himbeersträuchern gefunden.



Haselmaus bei Brachthausen (Foto R. Feldmann).

* 1.1 seine nordwestlichste Verbreitung im Bereich des Bergischen Landes ← 1. der Gartenschläfer (<i>Elomys quercinus</i>)				
1.2 von 1928 - 1933	1.3 vor 1961	1.4 von 1968 - 1970	1.5 von 1980 - 1986	1.6 von 1928 - 1986
im Bereich des gesamten Bröltals und des unteren Siegtals hatte.	im Bereich des Bröltals bei Waldbröl (Ausnahme: Düsseldorf als vor dem geschlossenen Verbreitungsgebiet gelegenes Außenvorkommen) und im benachbarten Sauerland bei Plettenberg hatte.	im Bereich der Gemeinde Reichshof (Südostteil des Oberbergischen Kreises) und im äußersten Südtail des Bergischen Landes bis Bonn-Beuel hatte.	im Bereich des Bröltals (Ausnahme: Gemeinde Much-Rhein-Sieg-Kreis - als vor dem geschlossenen Verbreitungsgebiet gelegenes Außenvorkommen) hatte.	im Bereich des unteren Siegtals über das Bröltal (Ausnahme: Gemeinde Much) bis hinauf in die Gemeinde Reichshof hatte. Fehlanzeigen aus dem Jahr 1986 liegen mir aus dem übrigen Bergischen Land vor. 8 Meldungen u. 7 Literaturangaben

2. der Siebenschläfer (*Glis glis*)

2.1 seine nordwestlichste Verbreitung im Bereich des Bergischen Landes				
2.2 von 1929 - 1946	2.3 von 1950 - 1969	2.4 von 1970 - 1979	2.5 von 1980 - 1986	2.6 von 1929 - 1986
im Bereich der Gemeinde Rösrath, des südlichen Teils der Gemeinde Overath (beide Rheinisch-Bergischer Kreis), der Gemeinde Engelskirchen (Oberbergischer Kreis), der Gemeinde Lohmar (Rhein-Sieg-Kreis) und dem Bröltal bis Waldbröl (Oberbergischer Kreis) hatte.	im Bereich der Gemeinde Rösrath, der Gemeinde Overath (beide Rheinisch-Bergischer Kreis) und dem Bröltal bis Waldbröl (Oberbergischer Kreis) - (Ausnahme: Raum Wuppertal als vor dem geschlossenen Verbreitungsgebiet gelegenes Außenvorkommen) - hatte.	im Bereich der Stadtgemeinde Hennef, der Gemeinde Much und der Gemeinde Ruppichteröth (alle Rhein-Sieg-Kreis) und im benachbarten Sauerland im Bereich Olpe, des Ebbegebirges und Plettenberg hatte.	im Bereich der Gemeinde Rösrath, der Gemeinde Overath (beide Rhein.-Berg.Kreis), der Gemeinde Lindlar, der Stadtgemeinde Gummersbach (beide Oberberg.Kreis) - (Ausnahme: Gemeinde Odenthal, Gemeinde Kürten - beide Rhein-Berg.Kreis, Oligser Heide, das Düsseltal bei Haan, das Neandertal u. Radevormwald als vor dem geschlossenen Verbreitungsgebiet gelegene Außenvorkommen) hatte.	im Bereich des Sülz- und Aggertals und somit ca. 40 km nordwestlicher als der des Gartenschläfers hatte. Es dominieren die Beobachtungen in den vorgenannten Teilen des Rheinisch-Bergischen u. Rhein-Sieg-Kreises, wogegen nur wenige aus dem Oberbergischen Kreis vorliegen. Vorgelagerte (isolierte?) Verbreitungssinseln: Kürten-Biesfeld, Odenthal, Oligser Heide, Düsseldorf, Neandertal, Wuppertal und Radevormwald. Fehlanzeigen aus dem Jahr 1986 liegen mir aus dem übrigen Bergischen Land vor, besonders aus dem Raum Marienheide, Wipperfürth und Hückeswagen. 58 Meldungen u. 19 Literaturangaben

3. die Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*)

3.1 seine nordwestlichste Verbreitung im Bereich des Bergischen Landes				
3.2 von 1928 - 1947	3.3 von 1950 - 1970	3.4 --	3.5 von 1980 - 1986	3.6 von 1928 - 1986
im unteren Bröltal, im Bereich der Stadt Wiehl und ca. 10 km nordöstlich von Gummersbach (beide Oberbergischer Kreis) hatte.	im Bereich des Nuttscheids, der Stadtgemeinde Gummersbach und im südlichen Teil der Gemeinde Reichshof (alles Oberbergischer Kreis) - (Ausnahme: Düsseldorf-Benrath als vor dem geschlossenen Verbreitungsgebiet gelegenes Außenvorkommen) hatte.		im Bereich der Gemeinde Rösrath, der Gemeinde Overath (beide Rheinisch-Bergischer Kreis), der Gemeinden Lindlar und Engelskirchen, der Stadtgemeinde Gummersbach (alle Oberbergischer Kreis) und im benachbarten Sauerland bei Meinerzhagen (Ausnahme: Ober-Neandertal - Kreis Lettmann - als vor dem geschlossenen Verbreitungsgebiet gelegenes Außenvorkommen) hatte.	geringfügig über das Sülz- und Aggertal hinaus hatte und sie sich im Bereich des Oberbergischen Kreises um wenige Kilometer nordwestlicher als der des Siebenschläfers befindet. Es fällt auf, daß sich Haselmausbeobachtungen im Oberbergischen Kreis häufen, wogegen sie zum Rheinisch-Bergischen Kreis und Rhein-Sieg-Kreis abnehmen. Vorgelagerte (isolierte?) Verbreitungssinseln: Benrath und Neandertal. Fehlanzeigen aus dem Jahr 1986 liegen mir aus dem übrigen Bergischen Land vor, besonders aus dem Raum Marienheide, Wipperfürth und Hückeswagen. 41 Meldungen u. 18 Literaturangaben

* Ich konnte ermitteln, daß aufgrund der vorliegenden Meldungen

Aus dieser Zusammenstellung ergeben sich folgende offene Fragen zur Verbreitung der Bilche im Bergischen Land:

A. Gartenschläfer

1. Wo kommt der Gartenschläfer nördlich des Bröltals im Bergischen Land vor?
2. Wie häufig ist der Gartenschläfer im Bereich zwischen Bröltal und Siegtal?
3. Gibt es zeitliche und zahlenmäßige Schwankungen bei der Verbreitung des Gartenschläfers im südlichen Bergischen Land?

B. Siebenschläfer

1. Bestehen (große) Lücken in der Verbreitung des Siebenschläfers zwischen dem südlichen Rheinisch-Bergischen-Kreis und dem Bereich des Neandertals?
2. Ist der Siebenschläfer im Oberbergischen Kreis tatsächlich so selten?
3. Gibt es zeitliche und zahlenmäßige Schwankungen bei der Verbreitung des Siebenschläfers im Bergischen Land?

C. Haselmaus

1. Bestehen (große) Lücken in der Verbreitung der Haselmaus im Rhein-Sieg-Kreis, im Rheinisch-Bergischen Kreis und in dem Gebiet bis zum Neandertal?
2. Kommt die Haselmaus im nördlichen Oberbergischen Kreis vor?
3. Ist die Haselmaus im Rheinisch-Bergischen-Kreis und im Rhein-Sieg-Kreis tatsächlich so selten?
4. Gibt es zeitliche und zahlenmäßige Schwankungen bei der Verbreitung der Haselmaus im Bergischen Land?

Alle Bergischen Naturbeobachter werden gebeten, zur Beantwortung dieser Fragen beizutragen.

Ich danke den vielen Mitarbeitern, die mir bisher ihre Bilchbeobachtungen zur Verfügung gestellt haben.

Die Verbreitung der Bilche im Bergischen Land ist noch weitestgehend unerforscht; sie wird jedoch eindeutig gefördert durch das Aufhängen von Vogelnistkästen.

Die o.g. Angaben sollen nur zur groben Übersicht dienen. Jede Beobachtung ist in Zukunft von größter Bedeutung.

Über alle Bilchbeobachtungen im Bergischen Land erbittet der Verfasser eine kurze Mitteilung:

Christoph Buchen, Lerchenstraße 111, 5222 Morsbach,
Tel. 02294/8095.

Naturschutz beginnt im Garten



Fast verschwunden sind viele Pflanzen und Tiere, denen wir früher oft begegneten. Unsere Kinder wachsen in eine totale Natur-entfremdung hinein:

Tun Sie etwas dagegen!

Info-Mappe (DM 9,80) oder Buch (DM 29,80),
jeweils plus Porto, anfordern bei:



Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland e.V. (BUND)
Lerchenstraße 22, 2300 Kiel 1

Muster einer Zeitungsanzeige des Bundes für
Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.
(BUND), Landesverband Schleswig-Holstein,
aus dem Jahr 1986 mit einem Siebenschläfer-
motiv

Literatur:

- 1) le Roi Otto, H. Freiherr Geyr von Schweppenburg (1908) "Vorläufiges Verzeichnis der Säugetiere des mittleren Westdeutschlands", in "Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der preußischen Rheinlande"
- 2) Nachrichtenblatt der Oberbergischen Arbeitsgemeinschaft für Naturwissenschaftliche Heimatforschung Waldbröl-Gummersbach, 1. Jg. 1930, p. 7
- 3) Nachrichtenblatt der Oberbergischen Arbeitsgemeinschaft für Naturwissenschaftliche Heimatforschung Waldbröl-Gummersbach, 4. Jg. 1933, p. 20
- 4) Niethammer Jochen (1961) "Verzeichnis der Säugetiere des mittleren Westdeutschlands" in "Decheniana" Band 114, Heft 1 vom Juli 1961, Bonn
- 5) Schröpfer R., Feldmann R., Vierhaus H. (1984) "Die Säugetiere Westfalens", Westfälisches Museum für Naturkunde, Münster
- 6) Nachrichtenblatt der Oberbergischen Arbeitsgemeinschaft für Naturwissenschaftliche Heimatforschung Waldbröl-Gummersbach, 3. Jg. 1932, p. 7/8
- 7) von Lehmann Ernst (1970) "Probleme der Ausbreitung westdeutscher Säugetiere unter besonderer Berücksichtigung des geplanten Naturparks Bergisches Land" in "Rheinische Heimatpflege" 3/70
- 8) Thiele Hans Ulrich (1951) "Die kleinen Nagetiere unserer bergischen Heimat" in "Romerike Berge", 1951
- 9) Nachrichtenblatt der Oberbergischen Arbeitsgemeinschaft für Naturwissenschaftliche Heimatforschung Waldbröl-Gummersbach, 5. Jg. 1934, p. 29
- 10) Arbeitsgemeinschaft für Heimatforschung und Volkstumpfle im Nationalsozialistischen Lehrerbund Oberbergischer Kreis (1936) "Oberbergisches Heimatbuch", Druck und Verlag Friedrich Luyken GmbH Gummersbach, darin Beiträge von Karl Demmer über Säugetiere, Vögel und Naturschutz
- 11) Gerhard Oswald (1953) "Eckenhagen und Denklingen im Wandel der Zeiten", Heimatverein Eckenhagen e.V., darin Schumacher Albert "VI. Die Pflanzen- und Tierwelt des Eckenhagen-Denklinger Gebietes"
- 12) Heyn Robert (1960) "Ein Heimatbuch für Schule und Haus", darin: Demmer Karl "Vom Naturschutz in unserer Heimat"
- 13) Schumacher Albert (o.D.) "Von Pflanzen und Tieren des Amtes Hamm" in "Hammer Heimatbuch"
- 14) Buchen Christoph (1985) "Naturwissenschaftliche Beiträge zur Tier- und Pflanzenwelt des Oberbergischen Kreises unter besonderer Berücksichtigung der Gemeinde Morsbach", Meinerzhagener Druck- und Verlagshaus
- 15) Schall Oliver (1982) "Vorkommen von Bilchen (Gliridae) im Neandertal (Kreis Mettmann)", Jber.naturwiss.Verein Wuppertal 35, 43; Wuppertal

A R T: Haselmaus

Deutsche(r) Name(n)

Muscardinus avellanarius

Lateinischer Name

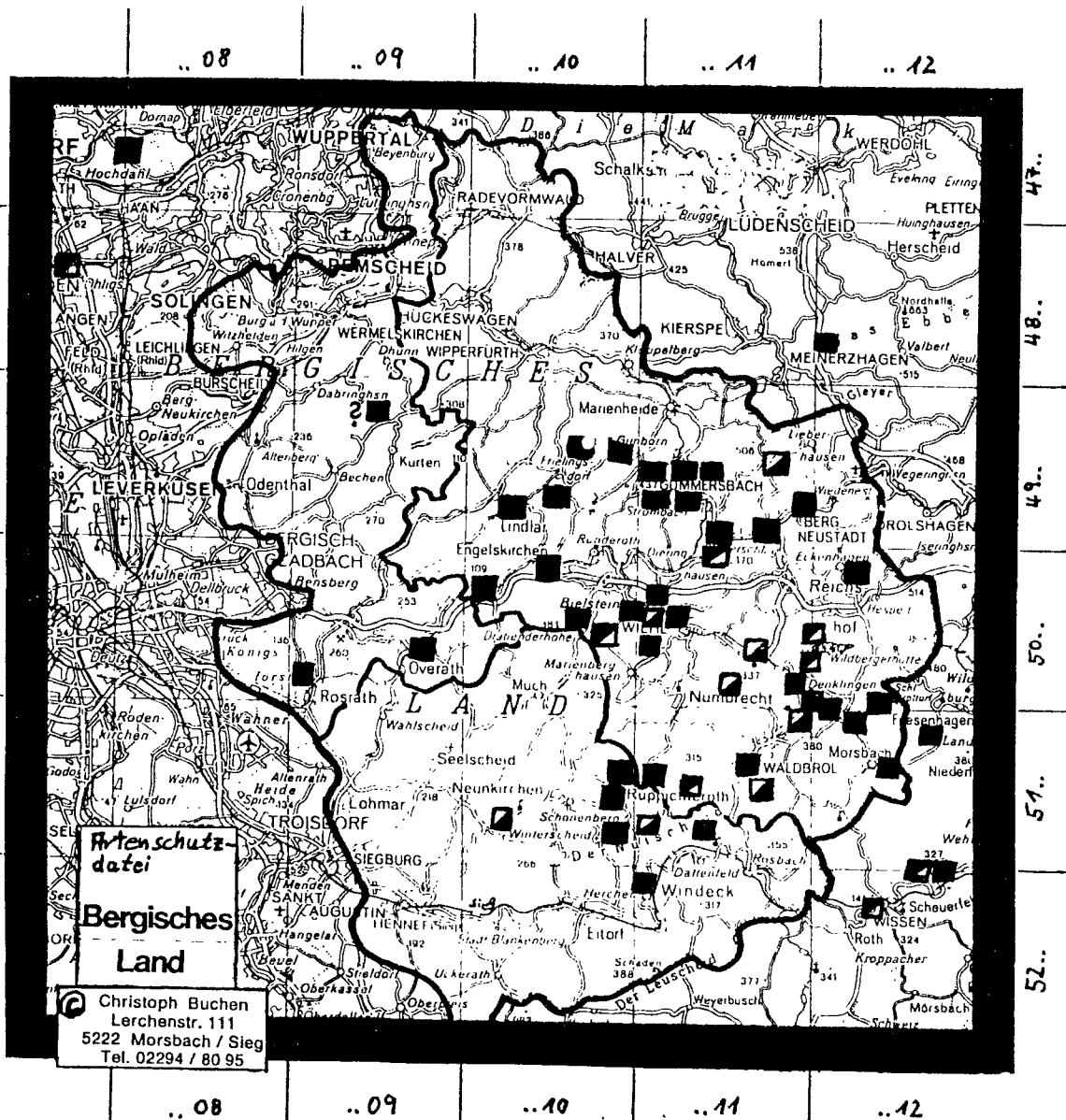


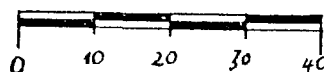
Abb. 3

Zeichenerklärung:

- vor 1908
- ▨ 1928-1947
- ▩ 1950-1970
- ab 1980

- ▨ Siegtal, Westerwald, Sauerland
- ▩ Oberbergischer Kreis

- Siegtal



Maßstab in km

Nachdruck, Vervielfältigung, Verwertung, Veröffentlichung u. sonstige Verarbeitung der Daten und der Karte nur mit Genehmigung des Verfassers und mit Quellenangabe

Stand: Dez. 1986

BUCHBESPRECHUNGEN:

Ferguson-Lees, James ; Tan Willis. Übers. u. Bearb. d. dt. Ausgabe:

E. Bezzel u. J. Reichholf.- Vögel Mitteleuropas

München, Wien, Zürich: BLV Verlagsgesellschaft, 1987

The Shell Guide to the birds of Britain and Ireland (dt.)

ISBN 3-405-12799-8. DM 39,80

Schon wieder ein neuer Feldführer?

Unter dem nicht sehr einfallsreichen Titel "Vögel Mitteleuropas" bringt der BLV-Verlag einen Feldführer auf den Markt, der anders als die zahlreichen Billigbüchlein auch das Interesse des fortgeschrittenen Ornithologen verdient.

Fate stand wiederum ein englisches Buch, the Shell guide to the birds of Britain and Ireland, das bereits mehrfach Lob von fachkundiger Seite erntete.

Zwei unserer namhaftesten Ornithologen - Dr. E. Bezzel und Dr. J. Reichholf - gelang die Überarbeitung des Werkes auf den mitteleuropäischen Schwerpunkt und eine erfreuliche Aktualisierung vieler Angaben (z.B.: Brutvorkommen des Birkenzeisigs auch in NRW). Ein großer Vorzug des vorliegenden Buches fällt schon beim ersten Durchblättern auf: von fast allen regelmäßig vorkommenden Arten sind die verschiedenen Kleider (Brutkleid, Winterkleid, Juveniles) und Geschlechter abgebildet. Was, das anderen Feldführern in hohem Maße abgeht.

Bei den Abbildungen liegt aber auch das wohl einzige Manko! Der Zeichner ist offenbar der Versuchung erlegen, Farbnuancen, die zwar bei Museumsbälgen deutlich sein mögen, die der Feldornithologe aber sicherlich nicht feststellen wird, über Gebühr zu betonen.

Manche Abbildungen sind derart überzeichnet, daß man die dazugehörigen Vögel fast ins Reich der Fabelwesen verbannen möchte (Rotmilan mit fast beige Körper und reinweißem Kopf). Mir ist zum Beispiel auch noch nie aufgefallen, daß Eisvögel türkisgrüne Flügel und einen weißen Rücken haben, wie hier dargestellt ist.

Dennoch - die offenkundigen Fehler beschränken sich auf wenige Arten. Der Großteil der Abbildungen ist dagegen hervorragend, so daß man den "Ferguson-Lees" jedem Ornithologen empfehlen kann.

Michael Gerhard

Heinz Ellenberg (1986): Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen in ökologischer Sicht. 989 Seiten mit 499 Abbildungen und 130 Tabellen. Vierte, verbesserte Auflage. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart. DM 120,-

In unserer Zeitschrift, in der gelegentlich auch vegetationskundliche Aufsätze erscheinen, weise ich gerne auf ein Standardwerk dieser Disziplin hin. In vierter Auflage ist 1986 "der Ellenberg" erschienen, der nicht nur einen Überblick über die mitteleuropäischen Pflanzengesellschaften bietet, sondern auch fundierte Einblicke in deren Ökologie erlaubt.

Zunächst wird die Vegetation Mitteleuropas im Überblick dargestellt und dabei ausführlich deren Charakter als eine vom Menschen entscheidend beeinflusste erläutert. Dann werden die einzelnen Pflanzengesellschaften abgehandelt, beginnend mit den verschiedenen Typen naturnaher Wälder und Gebüsch, dann naturnahe Gesellschaften des Süßwassers, der Moore, der Küsten, des Hochgebirges sowie die Algen-, Flechten- und Moosgesellschaften. Es folgen die anthropogenen Formationen: Trockenrasen, Zwergstrauchheiden, naturferne Forste, Saumgesellschaften (Waldränder, Hecken usw.), Wiesen, Rasen, Ruderalfluren, Brachlandsukzessionen. Ein über 50 Seiten starkes Literaturverzeichnis, eine kurze Übersicht der Vegetationseinheiten mit ihren Charakterarten, ein Arten- und ein Sachregister runden das Werk ab. Das Artenregister enthält zu-

sätzlich Angaben zur Gesellschaft, in der die Pflanze als Charakterart gilt, zu ökologischen Zeigerwerten der Art und zu ihrer Lebensform.

Um einen ansatzweisen Einblick in die ungeheure Informationsfülle zu geben, seien einige Themen genannt, die im Kapitel über Buchenwälder saurer Böden, also der im Bergischen Land von Natur aus wichtigsten Pflanzengesellschaft, behandelt werden: Physikalische und chemische Eigenschaften des Bodens, wie überhaupt bodenkundliche Aspekte eine wichtige Rolle in diesem Buch spielen, die Bodenflora im Vergleich mit anderen Buchenwald-Typen, die Rolle der Mykorrhiza (Symbiose zwischen Wurzeln höherer Pflanzen und Bodenpilzen), der Einfluß der Laubstreu auf den Säuregehalt des Bodens, der Nährstoffumsatz in den verschiedenen Bodenschichten, klimabedingte spezielle Ausbildungen bodensaurer Buchenwälder, verschiedene Vegetationsaufnahmen und Moosgesellschaften, Transpiration, Photosynthese und Stoffproduktion im Buchenwald usw.

Der "Umweltbelastung durch die Industriegesellschaft" ist ein eigener Abschnitt gewidmet, doch taucht das Thema auch sonst mehrfach wieder auf. Die Folgen des sauren Regens für Boden und Artengefüge sind angeschnitten, aber, da "noch zu wenig sicher erkennbar" (Vorwort), noch nicht in einem eigenen Kapitel bearbeitet. Einige Abschnitte befassen sich mit der Rolle von Tieren (Insekten, Würmer, Muscheln) in den Ökosystemen, doch fallen diese Anmerkungen im Rahmen eines botanischen Werkes verständlicherweise sehr knapp aus.

Erfreulich der angenehme, gar nicht "wissenschaftlich" - im Sinn von schwer verständlich und trocken - geschriebene Text, den Unterstreichungen von Schlüsselbegriffen weiter auflockern. Auch die vielen Fotos und Diagramme fordern zum Durchblättern und Schmökern auf! Ärgerlich dagegen die häufigen Querverweise, die nur Abbildungs- oder Tabellennummern, aber keine Seitenzahlen beinhalten, so daß man die entsprechende Darstellung erst, oft mühsam, suchen muß. Im Artenregister sind die oben erwähnten Zusatzangaben bei jeder Art verschlüsselt und daher nicht so leicht verständlich.

Solche Nachteile wie auch der stattliche Preis werden aber mehr als aufgewogen durch den außerordentlichen Informationsgehalt des Buches, der es zu einem nur schwer entbehrlichen Nachschlagewerk für Botaniker und alle anderen naturkundlich Interessierten macht. P. He.

Hubert Weinzierl (1985): Passiert ist gar nichts. Eine deutsche Umweltbilanz. 230 Seiten, zahlreiche Karikaturen von Horst Haitzinger. Kösel-Verlag München. ISBN 3-466-11060-2. DM 26,80

Hubert Weinzierl, Vorsitzender des Bund für Umwelt-und Naturschutz Deutschland, hat im Laufe des Jahres 1984 ein Tagebuch geschrieben, das er als eine Art Zwischenbilanz nach drei Jahrzehnten Engagement im Naturschutz versteht. Und wenn ein so kompetenter Autor Bilanz zieht, sollte es auch spannend werden. Weinzierl erfüllt diese Erwartung! Das sehr persönlich gehaltene Buch liest sich gut und wäre als angenehme Bettlektüre zu empfehlen, wenn sein Inhalt nicht so alarmierend wäre. Auf seinen Reisen in Sachen Naturschutz quer durch Westdeutschland muß Weinzierl immer wieder feststellen, daß der Naturschutz auf verlorenem Posten steht, daß trotz aller Gegenargumente, aller Einsprüche und Proteste weiterhin täglich 160 ha in der BRD überbaut werden, daß Rebhuhn und Feldlerche, Prachtnelke und Sonnentau keinen Platz in unserer Industriegesellschaft mehr finden. Weinzierl schwankt zwischen Hoffnung und der resignierenden Feststellung "Passiert ist gar nichts!" und zieht trotzdem die Konsequenz, nicht aufzugeben. Es gilt heute längst, daß Naturschutz mutiges politisches Handeln, sich Anlegen mit den mächtigen Verantwortlichen für die Naturzerstörung bedeutet. Dabei verliert Weinzierl nie die tiefen Empfindungen für die Pflanzen am Wegrand, die Tiere im eigenen Garten, die sterbenden Bäume im heimatlichen Wald. So spricht das Buch viele Gefühle an und kann vielleicht Mut machen angesichts einer Situation, die keinen Grund zum Optimismus bietet.

P. Herkenrath

REGISTER

für die Ausgaben 1 - 10
der Berichtshefte der Arbeitsgemeinschaft
Bergischer Ornithologen (ABO)

Autorenliste alphabetisch, mit Angabe der Artikel in
chronologischer Reihenfolge. Bei mehreren Autoren Rück-
verweis auf den zuerst genannten.
Wissenschaftliche Artnamen sind aus allen Titeln wegge-
lassen.

Berghegger, Harald (1985): Beobachtungen am Fischadler
6/31

Bornewasser, Gerhard (1986): Vogelnamen im Wandel der
Zeiten 8/40

Breuer, Walter (1983): Serienanfertigung dauerhafter
Nisthöhlen 2/22

Buchen, Christoph (1985): Fledertierschutz - Erhalt einer
Mausohr-Wochenstube 6/40

- (1986): Ringfunde bitte melden 8/30
- (1986): Den Kampf um die Mausohr-Wochenstube ver-
loren 8/42
- (1986): Umfrageergebnisse werden kostenlos zuge-
schickt 8/47
- (1986): Schläfer gesucht 9/35
- (1987): Kranich- und Gänsezüge im Winter 10/34
- (1987): Zur Verbreitung der Bilche im Bergischen
Land, Teil I 10/45

Buschmann, Klaus u. Daniel (1985): Winter an der Sülz
6/38

Chromow, Werner (1985): Beobachtungen an einem Habichts-
horst 7/32

Fett, Helmut (1984): Der "Täter" fliegt noch heute frei
herum 5/15

- (1984): Eisvogel-Beobachtungen 1983 5/16
- (1987): Der Wendehals - ein besonderer Vogel 10/41
- (1987): Die Mönchsgrasmücke und ihre Verwandtschaft
10/41

Flosbach, Hans (1982): Bestanderhebungen an der Wuppervorsperre Hückeswagen 1/7

- (1983): Winterbeobachtung des Zilpzalp 2/19
- (1983): Mistelbeerenverzehr der Mönchsgrasmücke im Frühjahr 2/20
- (1983): Beobachtungen am Starenschlaflplatz 2/20
- (1983): Zum Beerenverzehr der Mönchsgrasmücke im Frühjahr 3/28
- (1984): Wasservogelzählung am 15.01.1984 4/14
- (1984): Eigenartiges Verhalten von Stockente und Teichralle 4/31
- (1985): Wasservogelzählung am 17.03.1985 6/23
- (1985): Irritierender Buchfinkengesang 6/29
- (1985): Wasseramselbeobachtungen 6/37
- (1985): Zu Gesang und Beerenverzehr der Mönchsgrasmücke 7/19
- (1985): Zur Häufigkeit von Winter- und Sommergoldhähnchen im Oberbergischen Kreis 7/22
- (1985): Winterverluste beim Zaunkönig 7/24
- (1985): Bluthänflinge am Winter-Streusalz 7/29
- (1985): Sind Spatzen Schädlinge? 7/29
- (1985): Beobachtungen am Amselnest 7/30
- (1986): Spuren im Schnee 8/38
- (1986): Fang eines "großen Vogels" 8/39
- (1987): Amsel verzehrt Wegschnecke 10/13
- (1987): Schwalbenbeobachtungen 10/38

Gammersbach, Josef (1986): Beobachtungen an Rabenkrähen 9/32

Gerhard, Michael u. Herhaus, Frank (1985): Siedlungsdichteuntersuchung einiger Fledermäuse im ländlichen Raum 7/35

- u. Herhaus, Frank (1986): Anmerkungen zum Schutz der Wasseramsel aufgrund eigener Erfahrungen und Literaturstudien 9/28
- (1987): War es ein Springfrosch? 10/71

Herhaus, Frank u. Gerhard, Michael s. dort

- u. Riegel, Johannes (1986): Haubentaucherbruten auf der Aggertalsperre 9/26
- (1986): Waldentwicklung, Baumartenverteilung und Waldfunktionen im Gebiet des Forstamtes Waldbröl unter besonderer Berücksichtigung der Wiehltalsperre 9/41

Herkenrath, Peter (1983): Avifaunistische Beobachtungen an der entstehenden Wuppervorsperre in Hückeswagen 3/23

- (1986): Zunahme des Sommergoldhähnchens im nördlichen Oberbergischen Kreis 8/36
- (1986): Nachweis der Schleiereule in Hückeswagen/Oberbergischer Kreis 8/37
- (1986): Ein neuer Brutplatz des Graureihers im Oberbergischen Kreis 9/13
- (1986): Mischgesang eines Baumläufers 9/21

Herkenrath, Thomas (1985): Nachtrag zum Sammelbericht Nr. 6 7/14

Hubert, Stefan (1982): Pflanzenliste Ehreshoven II 1/8

- (1983): Vogelkundliche Beobachtungen 2/3
- (1983): Beobachtungen an einem Brutplatz des Flußregenpfeifers 2/17
- (1983): Vogelkundliche Beobachtungen 3/3
- (1984): Vogelkundliche Beobachtungen 4/3
- (1984): Meldungen zum Vorkommen des Kuckucks im Bergischen Land (1983) 4/29
- (1984): Vogelkundliche Meldungen 5/3
- (1984): Zum Phänomen des Herbstgesangs heimischer Vögel 5/12
- (1984): Eine Mittagsstunde am Grünewaldteich 5/25
- (1985): Vogelkundliche Meldungen 6/3
- (1985): Zum Herbstzug des Kranichs 1984 im Bergischen Land 6/18
- (1985): Vogelkundliche Meldungen 7/3
- (1986): Vogelkundliche Meldungen 8/3
- (1986): Vogelkundliche Meldungen 9/3
- (1986): Hohlzahn Samen fetthaltig 9/27
- (1987): Vogelkundliche Meldungen 10/3
- (1987): Erfassung des Brutvorkommens ausgewählter Vogelarten 10/14

Karthaas, Gero und Schumacher, Heinz (1982): Vegetationsaufnahme "Weinberg" bei Ründeroth 1/15

- (1983): Moore am Immerkopf 2/23
- (1983): "Krötenprobleme" 3/27
- (1983): Beobachtungen an Teichhuhnjugen 3/28
- (1983): Graureiherbrut an der Aggerstaustufe Wiehl-münden 3/28

Karthaus, Gero und Schumacher, Heinz (1984): Früher
Gesang der Wasserramsel 4/31

- (1984): Tauchende Stockenten 4/31
- (1984): Massenflucht der Wacholderdrossel im Agger-
tal 4/32
- (1985): Erstnachweis für die Eiderente und die
Bergente im Oberbergischen 6/32
- (1985): Starker Befall von Mehlschwalben durch
Lausfliegen 6/33
- (1985): Silbermöven an der Agger ausgesetzt 6/34
- (1985): Eine ehemalige Uferschwalbenkolonie bei
Ründeroth 7/31
- (1985): Erstnachweis des Kleinabendseglers und ein
weiterer Nachweis der Fransenfledermaus für
das Oberbergische 7/36
- (1985): Fund der Weinbergschnecke bei Bickenbach
7/37
- (1985): Zwei Fundorte der Kornblume bei Ründeroth
7/39
- (1986): Beobachtungen zum Nahrungserwerb des
Zwergtauchers 8/33
- (1986): Mauersegler als Verkehrsoffer 8/38
- (1986): Ein Lerchensporn-Auwald bei Ründeroth 8/48
- (1986): Berichtigung 8/50
- (1986): Beobachtungen zum Ausflugsverhalten der
Zwergfledermaus 9/36
- (1987): Biologische Untersuchung zur ökologischen
Wertigkeit der "Teichwiese", Teil I: Grund-
lagen, Flora und Vegetation 10/62

Klein, Herbert (1986): Blaumeise trägt Nistmaterial in
einen Fledermauskasten 9/20

Kolodzie, Franz-Georg (1986): Fledermäuse, zum Ausster-
ben verurteilt? 8/45

- (1987): Fledermäuse, zum Aussterben verurteilt?
Hilfsmaßnahmen, Sommerquartiere 10/73

van de Kooij, Marcel u. Jeroen (1985): Gewölleuntersu-
chung von der Schleiereule 7/20

Kowalski, Heinz (1982): Kiebitz-Vorkommen 1/12

- (1982): Artenliste Rundgang Wiehlalsperre 1/18
- (1983): Vogelwelt-Historie 3/25
- (1983): Rundgang um die Wiehlalsperre, Gemeinde
Reichshof 3/26
- (1983): Saurer Regen und Vogelwelt 3/28

Kowalski, Heinz 1987: Zehn AB0 - Berichtshefte 1982 - 1987 10/2

- (1987): Wilhelm Radermacher - 75 Jahre 10/78

Lehmann, Heinz (1987): Wenn Starenschwärme den Himmel verdunkeln 10/33

Leonhardt, Karl (1986): Nisthilfen für Eisvögel 9/31

Mühlmann, Klaus (1982): Spitzmäuse 1/13

- (1987): Die Heuschrecken des oberbergischen Südens 10/60

Radermacher, Wilhelm (1983): Brutbeobachtungen an einem Rauchschwalbenpaar 2/14

- (1983): Balzflüge vom Habicht im Herbst und Winter 2/18
- (1983): Einige Beobachtungen über Phänologie, Brutbiologie und Gesang der Singdrossel 3/12
- (1984): Der trocken-heiße Sommer 1983 im Vergleich mit ähnlichen Sommern der letzten Jahrzehnte 4/20
- (1984): Wechselnde Häufigkeit des Mäusebussards im Naafbachtal im Bergischen Land 4/27
- (1984): Jagd der Rauchschwalbe über futtersuchendem Starenschwarm 5/20
- (1984): Einige Beobachtungen über besondere Verhaltensweisen von Vögeln 5/21
- (1984): Ergebnisse einer Schlechtwetterexkursion am und im Naafbachtal 5/23
- (1984): Teilalbino eines Buchfinks wurde 5 Jahre alt 5/24
- (1985): Einige kritische Bemerkungen zu den Berichtsheften der AB0 6/16
- (1985): Wie kalt war der Winter 1984/85? 6/25
- (1985): Wetter und Witterung im Jahr 1984 6/26
- (1985): Drei Vogelarten zur selben Zeit als Interessenten einer Schwarzspechthöhle 6/30
- (1985): Gesang einer Amsel zu ungewöhnlicher Zeit 7/27
- (1985): Rauchschwalbe jagt einen sie verfolgenden Haushund 7/27
- (1985): Rauchschwalbenteilalbino 7/28
- (1985): Im Fluge singende Gartengrasmücke 7/28
- (1986): Beobachtungen zur Ruf- insbesondere zur Balzrufaktivität des Schwarzspechtes im Jahresverlauf 8/25

Radermacher, Wilhelm (1986): Sehr intensiv trommelnder Kleinspecht zu später Jahreszeit. Mit einigen Daten zur Trommeltätigkeit dieser Spechtart 8/28

- (1986): Zur Färbung junger Fitisse und Zilpzalpe 8/31
- (1986): Sind die zeitlich verschobenen herbstlichen Züge des Kranichs der letzten Jahre auf veränderte Witterung zurückzuführen? 9/14
- (1986): Zwei Sperber und mehrere Eichelhäher im Kampf 9/22
- (1987): Beobachtungen am Baumfalken 10/19
- (1987): Eigenartiges Verhalten von Blaumeisen am Futterhaus 10/26

Riegel, Johannes (1983): Späte Beobachtung des Hausrotschwanzes 2/19

- (1983): Winterbeobachtungen am Raubwürger im Raum Bergneustadt 3/17
- (1983): Dreijährige Bestandsaufnahme der Brutvögel der Naturwaldzelle Puhlbruch (Gemeinde Reichshof) 3/19
- (1984): Mauersegler brütet im Mehlschwalbennest 4/30
- (1984): Gimpel fressen Früchte des Waldgeißblattes 4/32
- (1984): Rauchschwalben nisten in Fabrikhallen 5/14
- (1984): Tannenmeise brütet in künstlichen Nisthöhlen 5/17
- (1985): Fichtenkreuzschnäbel am Mauerwerk eines Kamins 6/34
- (1985): Zu: Tannenmeise nistet in künstlichen Nisthöhlen 7/25
- (1985): Bemerkungen zum Zwergtaucher 7/26
- (1986): Zu: Zur Häufigkeit von Winter- und Sommergoldhähnchen im Oberbergischen Kreis 8/35
- (1986): Zum Flug des Graureihers mit gestrecktem Hals 8/44
- u. Herhaus, Frank s. dort
- (1986): Anmerkungen zu: Zur Häufigkeit von Sommer- und Wintergoldhähnchen im Oberbergischen Kreis 9/32
- (1986): Nehmen Amseln Regenwürmer von der Straße auf? 9/33
- (1987): Vogelarten an der Winterfütterung 10/27

Rohe, Brunhilde (1984): Vogelleben in einem heimischen Garten 4/34

- Rosahl, Günther (1983): Vogelbeobachtungen an der Ostseeküste der DDR vom 31.03. - 12.04.1983 3/24
- (1984): Ornithologische Beobachtungen auf Texel 4/34
 - (1984): Bericht über den Einsatz als Vogelwart im Vogelschutzgebiet des DBV auf der Halbinsel Graswerder bei Heiligenhafen vom 25.04. - 28.05.1984 5/26
 - (1986): Sylter Tagebuchblätter eines Hobby-Ornithologen, Teil I 8/41
 - (1986): Sylter Tagebuchblätter eines Hobby-Ornithologen, Teil II 9/40
- Roth, Hermann-Josef (1987): 10 Jahre Rheinisch-Bergischer Naturschutzverein 10/75
- Salewski, Karl Heinz (1984): Beobachtungen der Wasservogelfauna am Beverteich und an der Bevertalsperre 4/17
- (1985): Tüpfelsumpfhuhn am Beverteich 6/36
 - (1985): Einstweilige Sicherstellung des geplanten Naturschutzgebietes "Stauweiher Leiersmühle" 7/38
 - (1986): Bruten der Reiherente in Hückeswagen/Wipperfürth 9/27
- Schumacher, Heinz und Karthaus, Gero s. dort
- Skiba, Reinald (1987): "Notlandungen" von Haubentauchern im Raum Wuppertal 10/31
- Steinberg, Ralf (1987): Birkenzeisige im Oberbergischen Kreis 10/39
- (1987): Schleiereulenbrut 1986 in Radevormwald 10/40
- Stumpf, Thomas (1986): Die Vogelwelt des Freudenthales 8/18
- Völz, Hans (1986): Feldlerchen in der Brutsaison 1986 9/25
- Wienhold, Karl (1985): Rauchschwalben 1985 - Bericht aus meinem Pferdestall 7/33
- (1985): Saatkrähen der Brutkolonie "Auf dem Kamp" in Oberwiehl 7/34
 - (1986): Das Haselhuhn im Oberbergischen Kreis 8/34
 - (1987): Ankunftstage heimischer Zugvögel in Wiehl-Hübender 10/36
 - (1987): Beobachtungen an Rauchschwalben in Wiehl-Hübender 10/36

NN Vogelkundliche Beobachtungen 1/3
Nachrichten 1/19, 2/27, 3/31, 4/37
Berichtigungen 2/21, 3/11, 4/19, 5/11, 9/13
Naturschutz im Jahre 1856 10/37
DDA-aktuell aus Nr. 2-1986 10/44

Exkursionsberichte

1/10, 1/11, 2/25, 3/30, 4/36, 5/31, 6/36, 7/40, 8/45,
9/33, 9/34, 9/35, 10/43.

Buchbesprechungen

Buchen: Naturwissenschaftliche Beiträge zur Tier- und
Pflanzenwelt des Oberbergischen Kreises 7/40

Bezzel: Kompendium der Vögel Mitteleuropas: Nonpasseri-
formes 8/50

Krebs u.a.: Öko-Ethologie 9/43

Engelhardt u.a.: Was lebt in Tümpel, Buch und Weiher?
9/43

Bergmann/Helb: Stimmen der Vögel Europas 10/76

Krämer/Meyer/Roth: Natur im Rheinland 10/77

INDEX DER VOGELNAMEN

(Vor dem Schrägstrich ist die Nummer des Heftes, nach dem Schrägstrich die jeweilige Seite angegeben. Eine Unterstreichung bedeutet mehrfache Nennung der Art auf dieser Seite in verschiedenen Artikeln. Eine Klammer um eine Angabe bedeutet, daß es sich hier nicht um eine Beobachtung aus dem Gebiet der ABO handelt.)

Aaskrähe - Nebelkrähe (Corvus corone cornix)
(5/26-31) (8/40)

Aaskrähe - Rabenkrähe (Corvus corone corone)
1/3, 1/10, 1/11, 1/18, 2/13, 2/25, (2/26), 3/10, 3/22, 3/23, 3/26, 3/30, (3/31), 4/12, 4/37, 5/5, 5/11, 5/22, 5/23-24, 6/14, 7/13, 7/15, 8/17, 8/18-24, 9/12, 9/24, 9/32, 9/34, 10/13, 10/19-26, 10/43, 10/43-44, (10/44)

Alpenstrandläufer (Calidris alpina)
(4/34-35) (5/26-31) (8/41-43)

Amsel (Turdus merula)
1/10, 1/11, 1/18, 2/11, 2/25, (2/26), 3/9, 3/21, 3/26, 3/30, (3/31), 4/11, 4/29-30, 4/34, 5/12-13, 5/23-24, (5/26-31), 6/13, 7/11, 7/26, 7/30, 8/15, 8/18-24, 9/10, 9/33, 9/34, 10/11, 10/13, 10/19-26, 10/27-30, 10/43, 10/43-44, (10/44)

Austernfischer (Haematopus ostralegus)
(4/34-35) (5/26-31) (9/38-40)

Bachstelze (Motacilla alba)
1/6, 1/10, 1/11, 1/18, 2/9, 2/25, 2/27, 3/8, 3/23, 3/26, 3/30, 4/9, 4/14-16, 4/34, 5/9, 5/23-24, 5/25, (5/26-31), 6/10, 6/15, 6/23-24, 7/9, 8/12, 8/18-24, 9/9, 9/13, 9/34, 10/36, 10/43,

Baßtölpel (Sula bassana)
(4/34-35)

Baumfalke (Falco subbuteo)
2/6, 4/5, 6/5, 7/5, 8/6, 8/18-24, 10/6, 10/19-26,

Baumläufer (Certhia spec.)
9/21-22

Baumpieper (Anthus trivialis)
1/10, 1/11, 1/18, 2/9, 3/22, 3/26, 3/30, (3/31), 5/15, 6/10, 6/15, 7/15, 7/40, 8/12, 8/18-24, 9/33, 9/34, 10/19-26,

Bekassine (Gallinago gallinago)
2/7, 3/6, (3/31), 4/6, 4/18, (4/34-35), 5/7 (5/26-31), 6/8, 6/23-24, 6/36, 7/8, 7/14, 8/9, (8/40), 8/45, 9/7, 10/7,

Bergente (Aythya marila)
(5/26-31), 6/32-33, 7/4, 7/25, 9/5

Bergfink (Fringilla montifringilla)

1/18, 2/12, 3/10, 4/12, 5/10, 5/23-24, 6/13, 7/11, 7/15,
8/16, 8/18-24, 9/11, 10/12, 10/27-30, 10/43,

Birkenzeisig (Acanthis flammea)

3/10, 3/29, 4/19, 5/10, (8/41-43), 9/12, (9/34), 10/39-40,
10/43-44,

Blauehlchen (Luscinia svecica)

(8/40)

Blaumeise (Parus caeruleus)

1/10, 1/18, 2/12, 2/15, 3/21, 3/26, 3/30, 5/12-13, 5/23-
24, 7/11, 8/18-24, 9/11, 5/20, 9/33, 9/34, 10/12, 10/26,
1/27-30, 10/43, (10/44),

Blauracke (Coracias garrulus)

(8/40)

Bleßgans (Anser albifrons)

(2/26) (4/36) (4/37), 9/3

Bleßralle (Fulica atra)

1/5, 1/7, 2/6, 2/25, (2/26), 3/6, 3/23, (3/31), 4/6, 4/14-
16, 4/18, (4/37), 5/7, (5/26-31), 5/31, 6/7, 6/23-24, 6/36,
7/7, 7/14, 7/40, 8/6, 8/45, 9/7, 9/13, (9/38-40), 10/6,
10/43-44,

Bluthänfling s. Hänfling

Brandgans (Brandente) (Tadorna tadorna)

(2/26), (3/24) (4/34-35) (5/26-31) (8/41-43) 9/4, (9/38-40),
10/4, (10/41-42) 10/43-44,

Brandseeschwalbe (Sterna sandvicensis)

(5/26-31) (10/41-42)

Braunelle s. Heckenbraunelle

Braunkehlchen (Saxicola rubetra)

(1/19) 2/10, 3/8, (3/31), 4/10, 5/9, (5/19) (5/26-31),
6/12, 7/10, 8/14, 10/11,

Bruchwasserläufer (Tringa glareola)

6/8

Buchfink (Fringilla coelebs)

1/10, 1/11, 1/18, 2/25, 3/10, 3/21, 3/22, 3/26, 3/30,
(3/31), 4/13, 5/10, 5/12-13, 5/23-24, 5/24, 6/13, 6/29,
7/11, 8/16, 8/18-24, 9/11, (9/21-22), 9/33, 9/34, 10/12,
10/27-30, 10/43,

Buntspecht (Dendrocops major)

1/5, 1/10, 1/11, 1/18, 2/27, 3/7, 3/21, 3/26, (3/30),
3/30, (3/31), 4/12, 4/34, 5/11, 5/12-13, 5/23-24, 6/29),
6/36, 8/18-24, 9/8, 9/34, 10/19-26, 10/43, 10/43-44,

Bussard (Buteo o. Pernis spec.)

8/5

Distelfink s. Stieglitz

Dohle (Corvus monedula)

1/4, 1/6, 1/11, 2/13, (2/26), 3/10, 4/13, (4/37), 5/11,
(5/26-31), 6/14, 7/12, 9/12, 10/13,

Dorngrasmücke (Sylvia communis)

2/10, 3/22, 3/26, 3/30, (3/31), 4/10, (5/26-31), 6/11,
8/14, 9/34, 10/10, 10/41,

Dunkler Wasserläufer (Tringa erythropus)

4/6, (4/34-35) (5/26-31),

Eichelhäher (Garrulus glandarius)

1/10, 1/11, 1/18, 2/13, (2/26), 3/22, 3/26, 3/30, (3/31),
5/11, 5/21, 5/23-24, 6/14, 8/18-24, (8/40). 9/22-24,
9/33, 9/34, 10/19-26, 10/43, (10/44),

Eiderente (Somateria mollissima)

(4/34-35), 4/36, 5/4, (5/26-31), 6/4, 6/32-33, 7/4,
7/25, (8/41-43), (9/38-40),

Eisente (Clangula hyemalis)

(3/24) (8/41-43)

Eissturmvogel (Fulmarus glacialis)

(9/38-40)

Eisvogel (Alcedo atthis)

1/4, 1/5, 1/6, 2/7, 3/7, 3/23, (3/26), 4/7, 4/14-16,
4/18, 4/19, 5/8, 5/16, 6/23-24, 7/8, 8/10, 8/18-24,
9/8, 9/31.32, 10/9,

Elster (Pica pica)

1/10, (2/26), 3/10, 5/5, 5/15, (5/26-31), 8/18-24,
(8/40), 10/43, 10/43-44, (10/44).

Erlenzeisig s. Zeisig

Fasan (Phasianus colchicus)

1/10, 2/6, (2/26), 3/26, (3/30), 5/31, 8/6, 8/18-24, 9/6,
10/6,

Feldlerche (Alauda arvensis)

1/6, 1/10, 1/18, 2/8, (2/26), 2/27, 3/7, 3/26, 3/30,
(3/31), 5/8, 5/12-13, 5/23-24, (5/26-31), 6/9, 6/15,
7/9, 8/11, 9/9, 9/25-26, 9/34, 10/14-18, 10/36, 10/43,

Feldschwirl (Locustella naevia)

2/9, 3/26, (3/30), 3/30, 4/9, 5/31, 6/11, 7/40, 8/13,
8/18-24 (8/40), 9/35, 10/10

Feldsperling (Passer montanus)

2/12, 2/25, 3/26 (3/30), 4/13, 5/17-19, 5/23-24, 7/12,
9/12, 9/34, 10/27-30

Fichtenkreuzschnabel (Loxia curvirostra)

2/12, 4/12, 4/36, 5/11, 6/14, 6/34-35, 7/12, 7/15, 8/16,
8/18-24, (8/40)

Fischadler (Pandion haliaetus)

2/6, 4/5, 5/5, 5/25, 6/5, 6/31, 7/5, 8/6, 9/6, 10/6,

Fitis (Phylloscopus trochilus)

1/10, 1/11, 1/18, 2/10, 3/21, 3/26, 3/30, (3/31), 5/9,
(5/12-13), 5/15, (5/26-31), 6/15, 6/16-17, 7/15, 8/14,
8/18-24, 8/31-32, (9/21-22), 9/34, 10/10,

Flamingo (Phoenicopterus spec.)

(4/31)

Flußregenpfeifer (Charadrius dubius)

2/6, 2/17, 3/23, 4/6, (4/36), 6/8, 7/38, 8/9, 10/7,

Flußseeschwalbe (Sterna hirundo)

1/10, (5/26-31), 8/9

Flußuferläufer (Actitis hypoleucos)

2/7, 3/6, 3/23, 3/26, 4/7, (5/26-31), 6/8, 7/8, 7/14,
8/9, 10/7,

Gänsesäger (Mergus merganser)

1/4, 1/5, 1/6, 2/5, (2/26), 3/4, 4/4, 4/14-16, 4/19,
(4/37), 5/5, 6/4, 6/23-24, 7/4, 8/4, 9/5, (9/38-40),
10/5, 10/43, 10/43-44,

Gartenbaumläufer (Certhia brachydactyla)

1/10, 2/27, 3/10, 3/26, 3/30, (3/31), 4/11, 4/36, 5/12-
13, 5/23-24, 6/36, 7/11, 8/18-24, 9/21-22, 9/34, 10/12,
10/43

Gartengrasmücke (Sylvia borin)

1/10, 1/11, 3/21, 3/26, 3/30, 4/10, 5/31, 6/11, 7/28,
7/40, 8/13, 8/18-24, 10/41,

Gartenrotschwanz (Phoenicurus phoenicurus)

1/10, 2/11, 3/30, 4/11, 5/12-13, 6/12, 8/15, 8/18-24,
9/10, 10/11, 10/14-18, 10/36,

Gebirgsstelze (Bergstelze) (*Motacilla cinerea*)

1/5, 1/11, 1/18, 2/8 2/27, 3/8, 3/23, 3/26, 4/8, 4/14-16, 4/18, 4/34, 4/36, 4/37, 5/9, 5/15, 5/23-24, 5/31, 6/10, 6/23-24, 7/9, 8/12, 8/18-24, 9/9, 9/33, 10/9, 10/36,

Gelbspötter (*Hippolais icterina*)

(3/30), 8/13, (8/40) (9/34), 9/35, 10/10,

Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*)

1/18, 2/13, 3/22, 3/26, 3/30, (3/31), 4/12, 4/31-32, 5/11, 5/23-24, 8/18-24, 9/34, 10/27-30, 10/43,

Girlitz (*Serinus serinus*)

2/12, 4/12, 5/10, 5/12-13, 6/13, 6/15, 7/12, 7/15, 8/16, 9/11, 10/12, 10/14-18,

Goldammer (*Emberiza citronella*)

1/10, 1/11, 1/18, 2/11, 3/10, 3/26, 3/30, 4/11, 5/10, 5/15, 5/23-24, 6/13, 6/15, 7/11, 8/16, 8/18-24, 9/11, 9/33, 9/34, 10/43, 10/43-44,

Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*)

(2/26) (4/34-35) (8/41-43),

Grauammer (*Emberiza calandra*)

3/10, (5/26-31), (8/40), 9/33, 10/12, 10/43-44,

Graue Gänse (*Anser spec.*)

3/10, 7/4, 7/14, 8/17, 9/4, 10/34-35

Graugans (*Anser anser*)

4/4, 4/14-16, 5/3, (5/26-31), 6/23-24, 9/4, 10/4

Graureiher (*Ardea cinerea*)

1/3, 1/4, 1/5, 1/10, 1/18, 2/4, 2/25, (2/26), 3/3, 3/28, 3/30, (3/31), 4/3, 4/14-16, 4/18, 4/19, 4/27-28, 4/36, 5/3, 5/23-24, 5/25, 5/31, 6/3, 6/23-24, 6/31, 7/3, 7/14, 7/40, 8/3, 8/18-24, 8/44-45, 8/45, 9/3, 9/13, 9/34, 10/3, 10/43,

Grauschnäpper (*Muscicapa striata*)

1/11, 2/10, (3/30), 4/10, 6/11, 7/10, 7/15, 8/14, 10/11, 10/36,

Grauspecht (*Picus canus*)

1/3, 1/5, 2/8, 3/7, 3/22, 4/8, 5/8, 5/12-13, (5/19), 5/31, 6/9, 7/9, 8/11, 8/18-24, 9/8, 9/33, 10/9,

Großer Brachvogel (*Numenius arquata*)

4/6, (4/34-35) (5/26-31) (8/40) (8/41-43),

Grünling (Grünfink) (*Carduelis chloris*)

1/10, 1/18, 2/12, 2/25, 3/10, 3/22, 3/26, (3/31), 4/13, 5/11, 5/23-24, (5/26-31), 7/12, 8/16, 8/18-24, 9/11, 10/27-30, 10/43

Grünschenkel (Tringa nebularia)

(2/26), 4/6, (4/34-35), 5/24, (5/26-31), 6/8, 8/9,
(8/40), 10/7,

Grünspecht (Picus viridis)

2/8, 3/7, 4/8, 5/8, (5/19), 5/31, 6/9, 7/9, 8/10, 9/8,

Habicht (Accipiter gentilis)

1/3, 1/4, 1/5, 1/6 (1/19), 2/5, 2/18-19, 2/25, 3/4, 4/5,
4/14-16, 5/5, 5/12-13, 5/23-24, (5/26-31), 6/5, 7/5, 7/32,
8/5, 8/18-24, (8/40), 8/45, 9/5, 10/5, 10/19-26,

Halsbandsittich (Psittacula krameri)

9/8

Hänfling (Bluthänfling) (Acanthis cannabina)

1/18, 2/12, 3/16, 5/23-24, (5/26-31), 6/14, 6/15, 7/29,
8/18-24, 9/12, 9/34, 9/35, 10/12,

Haselhuhn (Tetrastes bonasia)

(1/11), 3/5, 8/34-35, 9/6

Haubenlerche (Galerida cristata)

(5/26-31), 8/18-24,

Haubenmeise (Parus cristatus)

2/12, 3/9, 3/26, 4/36, 5/23-24, 5/31, 8/18-24, 9/10,
10/12,

Haubentaucher (Podiceps cristatus)

1/5, 1/1/, 2/4, (2/26), 3/3, (3/24) (3/31), 4/3, 4/14-16,
4/18, (4/37), 5/3, 5/31, 6/3, 6/23-24, 6/36, 7/3, 8/3,
8/39, 8/45, 9/3, 9/26, 10/3, 10/31-32, 10/43, 10/43-44,

Hausrotschwanz (Phoenicurus ochrurus)

1/4, 1/10, 1/11, 1/18, 2/11, 2/19-20, 3/8, 3/31, 4/11,
5/12-13, 5/23-24, (5/26-31), 7/15, 8/15, 8/17, 8/18-24,
9/9, 9/34, 10/11, 10/36,

Haussperling (Passer domesticus)

1/10, 1/18, (2/26), 3/26, 3/30, (3/31), 5/23-24, (5/26-
31), 7/29-30, 8/18-24, 9/34, 10/27-30, 10/43, 10/43-44,
(10/44),

Haustaube (Columba livia)

5/25

Heckenbraunelle (Braunelle) (Prunella modularis)

1/10, 1+;8, 2/9, 2/19, 2/25, 3/22, 3/26, 3/30, 4/12, 5/11,
5/12-13, 5/23-24, 7/10, 8/13, 8/18-24, 9/9, 9/33, 9/34,
10/27-30, 10/43,

Heidelerche (Lullula arborea)

3/7, 5/31, 6/9, 7/9, 8/11, (8/40), 9/35, 10/9,

Heringsmöwe (Larus fuscus)

(5/26-31)

Höckerschwan (Cygnus olor)

1/7, 2/4, 2/25, (2/26), 3/3, 4/4, 4/14-16, 4/17, (5/26-31), 6/3, 6/23-24, 7/4, 8/3, 8/45, 9/3, 10/3, 10/43-44,

Hohltaube (Columba oenas)

(1/19), (3/26), 4/7, 5/7, 6/8, 10/8,

Kampfläufer (Philomachus pugnax)

(2/26)

Kanadagans (Branta canadensis)

2/4, 4/4, 4/14-16, 5/3, 6/4, 6/23-24, 7/4, 7/14, 8/4, 9/4, 9/38-40, 10/4,

Kernbeißer (Coccothraustes coccothraustes)

1/5, 1/6, 1/10, 1/18, 2/12, 2/13, 2/27, 3/10, 3/22, 3/26, 3/30, 4/13, 4/36, 5/11, 5/23-24, 5/31, 6/14, 7/12, 7/40, 8/16, 8/18-24, 9/12, 9/34, 10/27-30, 10/43,

Kiebitz (Vanellus vanellus)

1/3, 1/4, 1/10, 1/11, 1/18, 2/6, (2/26), 3/6, 3/23, 3/26, 3/30, 4/6, (4/34-35) (4/37), 5/7, (5/26-31) 5/31, 6/7-8, 7/7, 7/14, 8/6, 8/9, (8/40), 9/7, 9/34, 10/7, 10/19-26, 10/36,

Kiebitzregenpfeifer (Pluvialis squatarola)

(4/34-35) (5/26-31),

Klappergrasmücke (Sylvia curruca)

1/10, 2/10, 3/26, 6/11, 6/15, 7/15, 8/13,

Kleiber (Sitta europaea)

1/10, 1/11, 1/18, 2/25, 3/20, 3/21, 3/22, 3/26, 3/30, (3/31), 4/11, 4/34, 5/11, 5/15, 5/17-19, 5/23-24, 6/30, 6/36, 8/18-24, 9/33, 9/34, 10/12, 10/26, 10/43-

Kleinspecht (Dendrocopos minor)

2/8, 3/7, (3/30), 4/8, 5/8, 5/12-13, 6/9, 7/9, 8/11, 8/18-24, 8/28-30, 9/8, 10/9,

Knäkente (Anas querquedula)

2/5, 4/4, (5/26-31), 6/4,

Kohlmeise (Parus major)

1/10, 1/11, 1/18, 2/25, (2/26), 3/21, 3/22, 3/26, 3/30, (3/31), 5/10, 5/12-13, 5/23-24, (5/26-31), 7/11, 8/18-24,

9/33, 9/34, 10/12, 10/26, 10/27-30, 10/43-44,

Kolbenente (Netta rufina)

2/5, 6/4,

Kolkrabe (Corvus corax)

(3/24) (8/40),

Kormoran (Phalacrocorax carbo)

(3/24), 4/3, (4/37), 8/3,

Kornweihe (Circus cyaneus)

1/5, 3/5, 4/5, 5/5, 6/5, 7/5, 8/6, (8/41-43), 10/6,

Krähen (Corvus spec.)

7/13

Kranich (Grus grus)

2/6, 3/5, (3/24), 4/5, 5/6, 6/6-7, 6/18-22, 7/6-7, 7/13,
8/6, 8/7-8, 9/6-7, 9/14-20, 10/6, 10/34-35, 10/36,

Krickente (Anas crecca)

1/7, 2/4, (2/26), 3/3, 4/4, 4/14-16, 4/17, (4/34-35),
(4/37), 5/4, (5/26-31), 6/4, 6/23-24, 6/36, 7/4, 8/4,
8/45, 9/4, 10/4, 10/43-44,

Kuckuck (Cuculus canorus)

2/7, (3/30), 4/7, 4/29-30, (5/26-31), 5/31, 6/9, 7/40,
8/10, 8/18-24, 9/34, 10/8, 10/36,

Küstenseeschwalbe (Sterna paradisaea)

(5/26-31), (10/41-42),

Lachmöwe (Larus ridibundus)

1/4, 2/7, (2/26), 3/23, (3/30), 4/7, 4/14-16, 4/19,
(4/34-35), 5/7, (5/26-31), 6/8, 6/23-24, 7/8, 8/9, 8/45,
9/7-8, 10/8, (10/41-42), 10/43-44,

Löffelente (Anas clypatea)

4/4, (4/34-35), (5/26-31), 6/4, 7/14, 8/4, 10/4,

Mandarinente (Aix galericulata)

5/4

Mantelmöwe (Larus marinus)

(5/26-31), (9/38-40),

Mäusebussard (Buteo buteo)

1/10, 1/11, 1/18, (1/19), 2/5, (2/26), 2/27, 3/4, 3/22,
3/26, 3/30, 4/4, 4/27-28, 5/5, 5/12-13, 5/22, 5/23-24,
(5/26-31), 6/4, 8/5, 8/18-24, 9/5, 9/34, (9/38-40), 10/5,
10/43, 10/43-44,

Mauersegler (Apus apus)

1/10, 1/11, 2/7, 3/26, 3/30, (3/31), 4/7, 4/30, 6/15, 8/10,
8/18-24, 8/38, 10/9, 10/19-26, 10/36,

Mehlschwalbe (Dolichon urbica)

1/3, 1/11, 2/8, 3/8, 3/23, 3/26, (3/31), 4/8, (5/26-31),
6/10, 6/15, 6/33, 7/15, 8/11, 8/18-24, 10/9, 10/19-26,
10/36, 10/38,

Merlin (Falco columbarius)

7/6

Misteldrossel (Turdus viscivorus)

1/5, 1/10, 1/18, 2/11, 2/27, 3/9, 3/22, 3/26, 4/11, 5/9,
5/12-13, 5/23-24, 7/10, 7/15, 8/18-24, 9/10, 9/33, 9/34,
10/19-26,

Mittelsäger (Mergus serrator)

(3/24), (5/26-31), 7/4, 10/5, (10/41-42),

Mittelspecht (Dendrocopos medius)

1/3, 8/9,

Mönchsgrasmücke (Sylvia atricapilla)

1/10, 1/11, 2/10, 2/20, 3/21, 3/22, 3/26, 3/28, 3/30,
(3/31), 4/12, 6/15, 7/15, 7/19, 8/13, 8/18-24, 9/34,
10/10, 10/32, 10/41,

Moorente (Aythya nyroca)

9/5

Möwe (Larus spec.)

9/8

Nachtigall (Luscinia megarhynchos)

(3/30), 6/12, 8/15, (9/21-22),

Nachtschwalbe s. Ziegenmelker

Nebelkrähe s. Aaskrähe

Neuntöter s. Rotrückengewürger

Nonnengans (Weißwangengans) (Branta leucopsis)

9/4, (4/31),

Ohrenlerche (Eremophila alpestris)

(4/34-35)

Ortolan (Emberiza hortulana)

10/12

Pfeifente (Anas penelope)

2/4, (2/26), 4/4, 4/17, (4/34-35), 5/4, (5/26-31), 6/4,
8/4, (8/41-43), 8/45, 9/4, (9/38-40),

Pfuhlschnepfe (Limosa lapponica)

(4/34-35), (8/40) (8/41-43) (9/38-40),

Pirol (Oriolus oriolus)

(3/30), 4/12, 8/17, (8/40), 9/35, 10/13,

Polarbirkenzeisig (Acanthis hornemanni)

(8/41-43)

Prachtaucher (Gavia arctica)

(3/24), 10/3

Rabenkrähe s. Aaskrähe

Raubwürger (Lanius excubitor)

1/4, 1/5, 1/10, 1/18, (1/19), 2/9, 3/8, 3/17-19, 3/26,
4/9, 5/9, (5/19), 6/10, 7/9-10, 8/12, 9/9, 9/34, 10/10,

Rauchschwalbe (Hirundo rustica)

1/3, 1/10, 1/11, 1/18, 2/8, 2/14-16, 3/23, 3/26, 3/30,
(3/31), 4/8, 5/8, 5/12-13, 5/14-15, 5/20, (5/26-31),
6/10, 6/15, 7/9, 7/15, 7/27-28, 7/28, 7/33, 7/34, 8/11,
8/18-24, 9/9, 9/34, 10/9, 10/19-26, 10/36, 10/36-37,

Rauhfußbussard (Buteo lagopus)

3/4, 5/5, 9/6, (9/38-40), 10/43-44,

Rebhuhn (Perdix perdix)

(2/26)

Reiherente (Aythya fuligula)

1/5, 1/7, 2/5, 2/25, (2/26), 3/4, (3/24), 3/26, (3/31),
4/4, 4/14-16, 4/17, 4/18, (4/34-35) (4/37), 5/4, 5/11,
(5/26-31), 6/4, 6/23-24, 6/32-33, 6/36, 7/4, 7/14, 7/38,
7/40, 8/4, 9/5, 9/27, 10/4, (10/41-42), 10/43-44,

Ringdrossel (Turdus torquatus)

1/18, 2/11, (5/26-31), 6/13, 8/15,

Ringelgans (Branta bernicla)

(4/34-35) (8/41-43) (9/38-40)

Ringeltaube (Columba palumbus)

1/5, 1/10, 1/18, 2/25, 3/6, 3/22, 3/26, 3/30, 4/7, 5/7,
5/12-13, 5/23-24, (5/26-31), 7/8, 8/10, 8/1--24, 9/8,
9/33, 9/34, 10/8, 10/19-26, 10/43, 10/43-44,

Rohrhammer (Emberiza schoeniclus)

1/18, 2/12, 3/10, 3/23, 3/26, (3/31), 4/11, 5/10, 5/23-24,
6/13, 7/11, 7/15, 8/16, 9/11, 9/35, 10/12,

Rohrweihe (Circus aeruginosus)

(5/26-31), 8/5, 10/5

Rostgans (Tadorna ferruginea)

6/4

Rotdrossel (Turdus iliacus)

1/3, 1/4, 2/11, 3/9, 4/11, 5/10, 5/23-24, 6/12-13, 7/11, 7/12, 7/15, 8/15, (8/40) (8/41-43), 9/10, 10/11, 10/43,

Rotfußfalke (Falco vespertinus)

(8/40),

Rothalstaucher (Podiceps grisegena)

2/4, 6/3,

Rotkehlchen (Erithacus rubecula)

1/4, 1/10, 1/11, 1/18, 2/25, 3/8, 3/21, 3/22, 3/26, 3/30, 4/29-30, 4/34, 5/12-13, 5/23-24, 7/10, 8/15, 8/18-24, 9/10, 9/34, 10/27-30, 10/43, (10/44),

Rotmilan (Milvus milvus)

1/6, 2/5, 3/4, 3/30, (3/31), 4/5, 5/5, 5/31, 6/5, 6/23-25, 7/5, 7/14, 8/5, 8/18-24, 9/6, 9/34, 10/5, 10/36,

Rotrückenwürger (Neuntöter) (Lanius collurio)

(1/19), 2/9, 3/26, 3/30, 4/9, (5/19), 5/31, 6/10, 7/40, 8/12, 9/34, 9/35, 10/10

Rotschenkel (Tringa totanus)

4/6, (4/34-35), (5/26-31), 6/8, 8/9, (8/38-40), 10/7,

Saatgans (Anser fabalis)

1/4, 1/5, (2/26), 3/3, (4/36) (4/37), 5/3, 10/13,

Saatkrähe (Corvus frugilegus)

1/5, 1/6, 1/11, 2/25, (2/26), 3/10, 3/23, (4/37), 5/11, (5/26-31), 4/14, 7/12, 7/34, 8/17, 9/12, 10/43-44,

Säbelschnäbler (Recurvirostra avisetta)

(4/34-35) (5/26-31), 10/8,

Samtente (Melanitta fusca)

10/4

Sanderling (Calidris alba)

(4/34-35),

Sandregenpfeifer (Charadrius hiaticula)

(4/34-35) (5/26-31),

Schafstelze (Motacilla flava)

Schafstelze (Motacilla flava)

2/8, 4/8, (5/26-31), 6/10, 8/11, 10/9,

Schellente (Bucephala clangula)

1/7, 3/4, 4/19, 5/4, (6/23-24), 6/36, 7/4, 8/4, 8/17,
(8/41-43), 8/45, 9/5, 10/4,

Schilfrohrsänger (Acrocephalus schoenobaenus)

2/9

Schleiereule (Tyto alba)

1/5, 2/7, 3/6, 7/20-21, 8/18-24, 8/37, 10/8, 10/40,

Schmarotzerraubmöwe (Stercorarius parasiticus)

(9/38-40)

Schnatterente (Anas strepera)

4/14-16, 4/17, 5/4, 6/4, 6/23-24, 7/4, 8/4, 8/5, 9/4,

Schneeammer (Plectrophenax nivalis)

3/10, (4/34-35) (8/40-43),

Schneegans (Anser caerulescens)

(5/26-31)

Schwanzmeise (Aegithalos caudatus)

1/18, 2/11, 3/9, 3/22, 3/26, 4/13, 4/36, 5/10, 5/23-24,
6/13, 7/11, 8/15, 8/18-24, 9/10, 9/33, 9/34, 10/11, 10/43,

Schwarzhalstaucher (Podiceps nigricollis)

1/5, 9/3,

Schwarzkehlchen (Saxicola torquata)

(1/19), 4/10, 5/31, 7/40, 8/14, 9/35, 10/11,

Schwarzmilan (Milvus migrans)

2/5, 4/5, 5/5, 6/5, 7/5, 8/5, 8/18-24, 9/6, 10/5,

Schwarzspecht (Dryocopus martius)

1/3, 1/5, (1/19), 3/7, (3/24) (3/26), 4/8, 5/8, 5/23-24,
5/31, 6/9, 6/30, 7/9, 7/40, 8/11, 8/18-24, 8/25-28,
(8/40), 9/9, 10/9,

Schwarzstorch (Ciconia nigra)

4/4, 10/3,

Seeadler (Haliaeetus albicilla)

(3/24)

Seidenschwanz (Bombycilla garrulus)

(8/40)

Silbermöwe (Larus argentatus)

(2/26), (4/34-35), 4/36, (4/37) (5/25-31), 6/8, 6/33-34, 7/8, 8/9, (8/41-43), (9/38-40), 10/8, (10/41-42) (10/43-44) -

Singdrossel (Turdus philomela)

1/6, 1/10, 1/11, 1/18, 3/9, 3/12-16, 3/21, 3/26, 3/30, (3/31), 4/30-31, 4/34, 5/23-24, 6/15, 7/11, 7/12, 8/18-24, 9/10, 9/33, 9/34, 10/19-26, 10/36, 10/43,

Singschwan (Cygnus cygnus)

(2/26), 4/14-16, 6/23-24, 10/4,

Sommergoldhähnchen (Regulus ignicapillus)

1/10, 1/18, 2/10, 3/22, (3/31), 4/10, 6/11, 7/10, 7/22-23, 8/14, 8/35, 8/36-37, (8/40), 9/10, 9/32-33, 9/34, 10/10,

Spatelraubmöwe (Stercorarius pomarinus)

(9/38-40)

Sperber (Accipiter nisus)

1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/11, 2/5, 2/27, 3/4, 4/4, 4/36, 5/5, 5/23-24, (5/26-31), 6/5, 7/5, 8/5, 8/18-24, 9/5, 9/22-24, 10/5, 10/19-26,

Spießente (Anas acuta)

(2/26), 3/4, (4/34-35), 5/4, 6/23-24,

Sprosser (Luscinia luscinia)

(9/21-22)

Star (Sturnus vulgaris)

1/3, 1/4, 1/10, 1/18, 2/12, 2/20-21, 2/25, (2/26), 3/19, 3/21, 3/22, 3/26, 3/30, 4/12, 4/34, 5/11, 5/12-13, 5/20, 5/21-22, 5/23-24, (5/26-31), 6/14, 6/30, 7/12, 8/16, 8/18-24, 9/12, 9/33, 9/34, 10/12, 10/19-26, 10/27-30, 10/33, 10/38, 10/43, 10/43-44, (10/44),

Steinkauz (Athene noctua)

(4/36).

Steinschmätzer (Oenanthe oenanthe)

2/11, 3/8, 4/11, 5/9, 5/19, (5/26-31), 6/12, 7/10, 8/15, 10/11,

Steinwälzer (Arenaria interpres)

(4/34-35) (5/26-31),

Sterntaucher (Gavia stellata)

5/3, 7/3, (9/38-40),

Stieglitz (Distelfink) (*Carduelis carduelis*)

2/12, 3/10, (3/30), 4/13, 5/11, 5/23-24, 7/12, 8/18-24,
8/45, 9/11, 10/12, 10/43,

Stockente (*Anas platyrhynchos*)

1/5, 1/7, 1/10, 1/18, 2/4, 2/25, (2/26), 3/3, 3/22,
3/26, 3/30, (3/31), 4/14-16, 4/17, 4/18, 4/19, (4/31),
4/31, (4/34-35), 5/4, 5/12-13, (5/26-31), 6/23-24,
6/32-33, 6/36, 7/4, 7/14, 8/4, 8/18-24, 8/38-39, 8/45,
9/4, 9/33, (9/38-40) (10/41-42), 10/43, 10/43-44,

Streifengans (*Anser indicus*)

8/4

Sturmmöwe (*Larus canus*)

4/37, 5/7, 6/26-31, 9/7, (10/41-42), 10/43-44,

Sumpfmeise (*Parus palustris*)

1/10, 1/18, 3/22, 3/26, 5/23-24, 7/16-19, 8/18-24, 9/11,
9/27, 9/33, 9/34, 10/26, 10/27-30, 10/43,

Sumpfohreule (*Asio flammeus*)

7/8, Berichtigung 8/50.

Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*)

2/9, 3/30, (3/31), 4/10, 5/31, 6/11, 8/13, 8/18-24,
9/35, 10/10,

Tafelente (*Aythya ferina*)

1/4, 1/5, 1/7, 2/5, 2/25, (2/26), 3/4, 3/10, (3/24),
4/4, 4/14-16, 4/17, 4/18, 4/36 (4/37), 5/4, (5/26-31),
6/4, 6/23-24, 6/32-33, 6/36, 7/4, 8/4, 8/45, 9/4, 9/13,
(9/38-40), 10/4, 10/43, 10/43-44,

Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes*)

1/3, 2/13, 4/12, 7/12, 8/17, (8/40), 9/12, 10/13,
10/19-26,

Tannenmeise (*Parus ater*)

1/10, 1/18, 2/25, 3/21, 3/22, 3/26, (3/31), 5/12-13,
5/17-19, 5/23-24, 6/36, 7/25, 8/26, 8/18-24, 9/33, 9/34,
10/12, 10/26, 10/27-30,

Teichralle (*Gallinula chloropus*)

1/3, 1/7, 2/6, 2/25, (2/26), 3/6, 3/28, 4/6, 4/14-16,
4/18, (4/31), 5/7, 6/7, (6/16-17), 6/23-24, 6/38-39,
9/7, (9/38-40), 10/6, 10/43-44,

Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*)

2/10, (3/31), 4/10, 5/11, 5/31 (Berichtigung 6/17),
6/11, 8/13, 10/10,

Trauerente (Melanitta nigra)

(8/41-43),

Trauerschnäpper (Ficedula hypoleuca)

1/10, 2/10, 3/22, 3/26, 4/10, 4/19-30, (5/26-31), 6/11,
8/14, (8/40), 9/34, 10/11, 10/36,

Trauerschwan (Cygnus atratus)

(2/26), 4/14-16,

Trauerseeschwalbe (Chlidonias niger)

2/7, 5/8, (5/26-31), 7/8, 8/9,

Trottellumme (Uria aalge)

(4/34-35) (8/41-43) (9/38-40),

Tüpfelsumpfhuhn (Porzana porzana)

6/36

Türkentaube (Streptopelia decaocto)

4/34, 5/12-13, 6/8, 7/8, 8/10, 9/8,

Turmfalke (Falco tinnunculus)

1/10, 1/18, (2/26), 3/5, 4/5, 4/36, 5/5, (5/19), 5/31,
6/5-6, 7/6, 7/40, 8/6, 9/6, 9/34, 9/35, 10/6, 10/14-18,
10/19-26,

Turteltaube (Streptopelia turtur)

2/7, (3/30), 4/7, 5/7, 6/8, 8/10, 10/8,

Uferschnepfe (Limosa limosa)

(1/19), 10/7,

Uferschwalbe (Riparia riparia)

(3/26), 4/8, (5/26-31), 6/10, 7/14, 7/31, 8/11,

Uhu (Bubo bubo)

6/9

Wacholderdrossel (Turdus pilaris)

1/4, 1/10, 1/18, 2/11, 2/27, 3/9, 3/22, 2/26, 3/30,
(3/31), 4/11, 4/32, 4/34, 5/9, 5/11, 5/23-24, 6/12,
7/10, 7/12, 7/15, 8/15, 8/17, 8/18-24, (8/40), 9/10,
9/34, 10/11, 10/36, 10/43,

Wachtelkönig (Crex crex)

10/6,

Waldbaumläufer (Certhia familiaris)

1/10, 3/10, 3/21, 4/11, 5/10, 5/11, 5/23-24, 6/15, 6/36,
7/11, 7/15, 8/1-, 9/11, 9/13, 9/21-22, 9/33. 10/12,

Waldkauz (Strix aluco)

1/18, 2/7, 3/7, 3/21, 3/22, 4/7, 5/11, 5/12-13, 5/23-24, 6/9, 6/30, 6/34, 7/8, 8/10, 8/18-24, (8/40), 9/8, 10/8,

Waldlaubsänger (Phylloscopus sibilatrix)

1/11, 2/10, 3/10, 3/21, 3/26, 4/10, 5/31, 6/15,

Waldohreule (Asio otus)

1/6, 3/7, 4/7, (4/36), 5/7, 7/8, 8/18-24, 10/8,

Waldschnepfe (Scolopax rusticola)

(1/19), 2/7, 3/6, (3/24), 4/6, 5/7, 6/8, 7/8, 8/9, 8/18-24, (8/40), 9/7, 10/7,

Waldwasserläufer (Tringa ochropus)

3/6, 3/23, 4/7, 5/7, 6/8, 7/8, 7/14, 8/9, 8/18-24, 10/7,

Wasseramsel (Cinclus/cinclus)

1/4, 1/5, 1/18, 2/9, 2/25, 3/8, 3/23, (3/24), 3/26, 4/12, 4/14-16, 4/18, 4/31, 4/37, 5/23-24, 5/31, 6/11, 6/23-24, 6/36, 6/37, 7/10, 8/13, 8/18-24, 9/9, 9/13, 9/28-31,

Wasserpieper (Anthus spinöletta)

4/9, 5/9, 7/9, 8/2, 9/9,

Weidenmeise (Parus montanus)

1/10, 1/18, 2/12, 3/22, 3/26, 5/12-13, 5/23-24, 7/11, 7/16-19, 8/18-24, 9/27, 9/33, 10/43,

Weihe (Circus spec.)

7/5, 9/6,

Weißstorch (Ciconia ciconia)

2/4, (3/24), 4/4, (8/40), 10/3,

Weißwangengans s. Nonnengans

Wellenläufer (Oceanodroma leucorhoa)

(9/38-40),

Wendehals (Jynx torquilla)

(1/19), 4/8, 6/9, 8/11, 10/9, 10/41,

Wespenbussard (Pernis apivorus)

2/6, 4/5, (5/26-31), 5/31, 6/5, 7/5, 8/5, 8/18-24, 9/35, 10/5, 10/19-26,

Wiesenpieper (Anthus pratensis)

1/3, 1/10, 1/18, 2/9, 3/8, 3/26, (3/31), 4/9, (4/37). 5/9, 5/23-24, (5/26-31), 6/10, 7/9, 7/15, 7/40, 8/12, 9/9, 9/35, 10/9, 10/14-18,

Wintergoldhähnchen (Regulus regulus)

1/10, 1/18, 3/21, 3/22, 3/26, (3/31), 5/11, 5/12-13,
5/23-24, 7/22-23, 8/18-24, 8/35, 8/36-37, (8/40),
9/32-33, 9/33, 9/34,

Zaunkönig (Troglodytes troglodytes)

1/5, 1/10, 1/11, 1/18, 2/25, 3/21, 3/22, 3/26, (3/31),
4/9, 4/34, 5/11, 5/12-13, 5/23-24, 7/10, 7/24-25, 8/13,
8/18-24, 9/9, 9/33, 9/34, 10/34-44,

Zeisig (Erlenzeisig) (Spinus spinus)

1/4, 2/12, 2/25, 3/10, 4/12, 4/36, 5/10, 5/15, 6/13,
7/12, 8/16, 8/18-24, 8/45, 9/11, 10/12, 10/27-30, 10/43,

Ziegenmelker (Nachtschwalbe) (Caprimulgus europaeus)

(1/19), 5/8,

Zilpzalp (Phylloscopus collybita)

1/10, 1/11, 1/18, 2/10, 2/19, 3/8, 3/21, 3/26, 3/30,
(3/31), 4/10, 5/12-13, 6/15, 6/16-17, 7/10, 7/15, 8/14,
8/17, 8/18-24, 8/31-32, 9/9, (9/21-22), 9/34, 10/10, 10/43,

Zwergsäger (Mergus albellus)

(4/37), 5/4, 6/23-24, 8/4, 10/5, 10/43-44,

Zwergschnäpper (Ficedula parva)

(3/24)

Zwergseeschwalbe (Sterna albifrons)

(5/26-31)

Zwergtaucher (Tachybaptus ruficollis)

1/4, 1/5, 1/6, 1/7, 2/4, 2/21, 2/25, (2/26), 3/3, 3/23,
(3/31), 4/3, 4/14-16, 4/17, 4/36, 5/3, 5/25, 5/31, 6/3,
6/23-24, 6/36, 7/3, 7/14, 7/26, 8/3, 8/33-34, 8/45,
9/3, 10/3, 10/43-44,